

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)

230 (23.8.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-718949](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-718949)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 M 10 S, durch die Post bezogen inkl. Postgeb. 2 M 52 S. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

Interate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Seite 15 S, sonstige 20 S.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Kangelstr. 20, R. Schmidt, Adorstr. 129, W. Böde, Gertrien, D. Hühner, E. Hübner, P. Blümmel, Notenstr. 1, D. Sandtke, Zwischenstr. und Jamil, Ann.-Expd.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 230.

Oldenburg, Freitag, 23. August 1912!

XXXVI. Jahrgang.

Hierzu vgl. Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser hat am Donnerstag der Großherzogin von Venedig einen Besuch gemacht, hat dann die Gaalburg besichtigt und nachmittags die Küstkreise nach Wilhelmshöhe angetreten.

Das zweite Geschwader der Hochseeflotte und die Aufführungsschiffe sind zu Manövern nach der Nordsee gegangen.

Mulab Rufus ist jetzt zum neuen Sultan von Marokko proklamiert worden.

Nachrichten aus chinesischen Quellen zufolge sind 2000 Mongolen in die Mandchurie einmarschiert. Mit Maschinengewehren ausgerüstete chinesische Truppen aus Mukden haben die Mongolen am 20. angegriffen. Der Kampf, dessen Ausgang noch unbekannt ist, hat bis zum 21. August gedauert.

Der türkische Thronfolger ist am Donnerstag infolge in Wien eingetroffen.

In der russischen Schwarzen-Meer-Flotte soll abermals eine schwere Meuterei stattgefunden haben. Von den Meuturern in Tschifent sind jetzt 15 zum Tode und 191 zu Zwangsarbeit und Zuchthaus verurteilt worden.

Zwischen dem Dalai Lama und den chinesischen Truppen in China ist nun ein friedlicher Ausgleich zustande gekommen.

Türkisch-italienische Friedenssehnsüchte.

Fast elf Monate währt jetzt der Kriegszustand zwischen Italien und der Türkei. Von einem Arzige kann man ja eigentlich nicht reden, da der eine Teil in muslimänischer Gelassenheit zu Hause sitzt und abwartet, ob es dem andern gelingen werde, sich die gewünschte Rösche aus dem Ancken zu piden. Bis jetzt ist in dieser Zeit nichts weiter entschieden worden, als daß die Türkei das nicht halten kann, was zu nehmen den Italienern nicht gelingt. Somit ist es das normale Kriegsziel, den Gegner so niederzuwerfen, daß er sich die Friedensbedingungen diktieren lassen muß, soweit diese Bedingungen nicht dritte Mächte berühren und damit zum Dreiecken veranlassen. Das aber hat sich in diesem Falle als unmöglich erwiesen. Denn die Türken können den Italienern nichts anbieten und die Italiener vermögen zwar dem türkischen Staatskörper da und dort Wadeltische zu versetzen, aber ins Herz treffen oder an der Gurgel packen können sie ihn nicht, zumal sie diesen „Krieg“ ja nicht ausschließlich nach eigenem Gutdünken, sondern unter der Normundschaft derer führen, die sie zu dem Unternehmen aufgemunter haben.

So liegen die Dinge zwischen den beiden kriegführenden Staaten heute nicht wesentlich anders, als sie schon um die Zeit der Jahresende lagen. Friedensverhandlungen, wie sie im Juli schon einmal unter der Hand begonnen hatten und wie sie allem Anschein nach jetzt wieder aufgenommen worden sind, hätten, was die militärische Seite anlangt, ebensogut schon im Januar oder Februar beginnen können.

Wäre damals war die Zeit doch noch nicht reif. Italien glaubte wohl immer noch, die erlösten großen militärischen Vorbeeren pflügen zu können. Die Türkei aber traute sich mit Rücksicht auf den schrecklichen Einbruch in der mohammedanischen Welt schon damals, zuzugeben, daß sie nicht in der Lage war, die Italiener am Szagierengehen in der tripolitanischen Küstenzone zu hindern. So verging Monat um Monat. Der Türkei sah auf gekreuzten Seiten gerüstet da und sah zu, wie der Italiener bald hier, bald da zuzupanden verdrückte: in Syrien, als er einige hundert türkische Kriegskasse im Hafen von Beirut verschoß, in Tripolis und der Grenaika, auf den Zuckeln im ägäischen Meere und zweimal sogar an der Gurgel fest, an den Dardanellen. Den Italienern ging es nicht gut und den Türken zwar auch nicht, aber doch noch nicht schlecht. Dieses Ziel, so wenig es zu einer Entscheidung führte, kostete aber immerhin Geld, viel Geld. Italien mußte zusehen, wie der Aufenthalt von 100 000 Mann in der afrikanischen Sommerfrische und die Dauerfahrten seiner Flotte im östlichen Mittelmeer Millionen und Millionen verschlangen und seine erst vor kurzer Zeit auf eine gesunde Bahn gebrachten Finanzen zu bedrohender begannen. Aber auch die Türkei war nicht unbeschäftigt geblieben. Die Dedung der Dardanellen kostete viel Geld, wenn auch die braven Kämpfer im Hinterland von Trebellis sich allgemein daran gewöhnt haben mochten, von Beschreien und wildem König zu leben.

So kam die Zeit, da Italien in einer steigenden Bevoßtät der öffentlichen Meinung ziemlich deutlich, die Türkei mehr unter der Hand erkennen ließen, daß sie einer Be-

endigung des „Krieges“ nicht abgeneigt seien. Es begannen unverbündliche Vorbesprechungen in der Schweiz, wie man den türkischen Vels wachen könne, ohne ihn nach zu machen. Da war natürlich guter Rat teuer. Außerdem aber brach das jungtürkische Rebeurgenium zusammen, und so konnten, da die türkischen Unterhändler ihres Rückhalts beraubt waren, die Verhandlungen nicht fortgesetzt werden.

Es war jedoch vorauszusetzen, daß sie wieder beginnen würden, sobald die Türken bei sich zu Hause einigermaßen wieder Ordnung geschafft hätten, um so mehr, als diese müßige Tätigkeit auch wieder Geld kostete und dies Geld nur zu haben war, wenn nicht die Gefahr bestand, daß es zur Verlagerung des Kriegszustandes benötigt werde. Immer mehr trat Sants Kapitalismus als Friedensengel in den Vordergrund. Ihm gefiel sich in der allerletzten Zeit die begreifliche Befürchtung der Türken, daß sie bei einer Einmischung der Mächte nichts gewinnen, sondern nur auch noch für die Provisionen der christlichen Mächte aufkommen müßten. Gerade eben aber hatte der österreichische Graf Berchtold das Stichwort gegeben, und aus allen Hauptstädten hatte man ihm Beifall zugeflüstert. Zwar sollte die Aktion der Mächte: nur einer Beschäftigung mit den inneren Schwierigkeiten der Türkei gelten. Aber die hohe Fichte hat ihre Erforungen. Desgleichen mochte Italien der Meinung sein, daß es Vermittlungsgebühren sparen könne. So hien denn jetzt in der Tat wieder türkische und italienische Vertrauensmänner in der Schweiz und auch in Paris beisammen, um die Grundlage für endgültige Friedensverhandlungen zu suchen.

Für die Türkei kommt es lediglich darauf an, eine Form der Aufgabe ihrer afrikanischen Bilajets zu finden, die dem Kalifat des Sultans in Konstantinopel keinen Abbruch tut. Es wird abzuwarten sein, was die Italiener ihnen in der Beziehung bieten können. Ist es annehmbar, dann ist die Türkei aus der Affäre heraus. Italien dagegen wird vermutlich des formel erstrittenen neuen Velips so bald noch nicht froh werden, denn die Araber in Tripolis richten sich darauf ein, den Krieg auf ihre Weise fortzusetzen. Aber sie sind dann völlerrechtlich nicht mehr kriegführende, sondern Rebellen, und haben schließlich mit dem Verlust ihrer Freiheit die Jede zu bezahlen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Empfang des Prinzen Jusuf Jusubin durch Kaiser Wilhelm II.?

Wie wir an Berliner zuverlässiger Stelle erfahren, kommt der Europareise des türkischen Thronfolgers, Prinzen Jusuf Jusubin, tatsächlich nur die Bedeutung einer Erholungsreise zu. Die Kombinationen, die den Thronfolger als Unterhändler zugunsten seines Landes erscheinen lassen, finden in der Wirklichkeit keine Bestätigung. Weiter ist es falsch, daß eine Wegennung zwischen Kaiser Wilhelm II. und dem türkischen Prinzen besetzt abgelehnt sei. Der Prinz geht nach dem Oberrand, nicht aber der Kaiser bekanntlich nur der seiner Einladung, während den etwaigen Empfang des Prinzen Jusuf lautet: Berlin, 22. Aug. Von verschiedenen Seiten wurde gemeldet, daß der türkische Thronfolger auf dem Wege sei. Das ist, wie Wien auch Berlin herüber zu hören merkte. Das ist, wie die „S.“ hört, nicht zutreffend. Dagegen rechnet man in hiesigen unterrichteten Kreisen mit der Möglichkeit eines Zusammentreffens des ältesten Sohnes des Sultans mit dem Kaiser in der Schweiz nach den dortigen Wandern. Es heißt, der Prinz werde im Auftrage des Sultans dem deutschen Kaiser persönlich für die kaiserliche Spende von 1000 M. für die Notleidenden des letzten Erdbebens an Marmarameer und die Entsendung der „Doveley“ an die Unglücksstätte danken. Prinz Jusuf Jusubin kennt den Kaiser schon von seinem noch garnicht so lange zurückliegenden Antrittsbesuche in Berlin.

Sturm in der bayerischen Abgeordnetenkammer. In der bayerischen Kammer der Abgeordneten führte bei fortgesetzter Beratung des Militäretats am Donnerstag der Kriegsminister v. a. aus, es sei Pflicht der Heeresverwaltung, darüber zu wachen, daß eine Stärkung der sozialdemokratischen Idee der Heeresangehörigen nicht stattfindet. Den Offizieren falle es aber nicht ein, Soldaten, die sich etwas hätten zu schulden kommen lassen, danach zu fragen, ob sie Sozialdemokraten seien oder nicht. Eine Statistik und eine Kontrolle über die Sozialdemokratie im Heere würde auch nicht geführt. Mit dem Erlaß betr. das Verbot der Beteiligung von Offizieren bei den Wahlen handle es sich um kein Eingreifen in das geheime Wahlrecht; es sollte damit nur das öffentliche Eintreten der Offiziere zugunsten der Sozialdemokratie getroffen werden. Der Erlaß ist lange vor Auslösung des Landtages ausgegeben worden. Das Recht, über den Krieg zu bestimmen, bemerkt endlich der Minister, sei durch die Bestimmungen der Reichsverfassung festgelegt. Auch in republikanischen Staaten entscheide nicht das Volk über den Krieg. Also Freiherr v. Brandenstein

führte aus, die Kaiserin dürfe in keiner Weise der Zummelplatz sozialdemokratischer Parteiarbeit sein. Es wäre das höchste, wenn in einer Kaiserin, wo der Fahnenheil gelehrt worden ist, von der Sozialdemokratie gegen den Fahnenheil agitiert werde. B. Kolmar rufft: „Das ist eine Unverständlichkeit!“ und wird zur Ordnung gerufen. Brandenstein (fortfahrend): Durch die sozialdemokratische Presse, wenn sie in die Kaiserin komme, würden Disziplin und Liebe zum Königshaus untergraben. Abg. Wellmann (Zol.) rufft ungerührt wachsender Unruhe: das ist eine Verleumdung! und wird ebenfalls von Präsidenten zur Ordnung gerufen. — Den Erlaß des früheren Kriegsministers, wonach die Reserveoffiziere sich nicht für die Wahl sozialistischer Kandidaten betätigen dürfen, halte seine Partei für selbstverständlich. Wer als Offizier des Verurlaubtenstandes den Fahnenheil geschworen habe, habe auch für seine Partei einzutreten und dürfe sich nicht für eine Partei betätigen, die ein offener Gegner des Königs sei. Die Offiziere dürften auch nicht mit einem Organ, wie der Zimpfismus es sei, sympathisieren, das in jeder Nummer die Weislichkeit und die Staatsautorität verhöhne. Abg. Dr. Durr (liberal) wendet sich dagegen, daß der Vordruck scharf machen solle gegen die Offiziere des Verurlaubtenstandes. Der Fahnenheil solle nicht in die politische Diskussion gezogen werden. Die Kriegsverwaltung dürfe keinen Mann wegen politischer Betätigung aus dem Reihen des Offizierskorps hinausdrängen. Dagegen sei er, Redner, gegen jede politische Agitation in den Kaiserin selbst. In dem Vorgehen des Zentrums liege offener Völlerei: man wolle den Kriegsminister scharf machen gegen die politische Freiheit. Die Offiziere brauchten aber auch keine Bevormundung nach der Richtung, was sie seien dürften, oder nicht. Kriegsminister Freiherr v. Strch: Ich wünsche nicht in Parteiangelegenheiten. Ich vertrete lediglich hier die Interessen der Arme und in deren Interesse will ich den von Freiherrn von Brandenstein erhobenen Vorwurf, daß in dem Offizierskorps eine „Zimpfismus“-Stimmung herrsche, auf das allerentschiedenste zurück. (Bravo links. Hört, hört! rechts.) Ich muß es aus tiefster Bedauern, daß eine derartige Verdächtigung, die der Herr Abgeordnete (Bravo links, Unruhe und Bewegung rechts. Abgeordneter Frank: Ich möchte Seine Excellenz erlauben, dieses Wort nicht weiter zu gebrauchen, das ich einem Abgeordneten gegenüber nicht als statthaft bezeichnen hätte. Kriegsminister (fortfahrend): wofür der Herr Abgeordnete nicht die geringste Spur eines Beweises verliert hat. Das bayerische Offizierskorps wird sich durch die Rekläre des „Zimpfismus“ in seiner königstreuen Loyalität und seinem inneren Gehalt nicht wandeln lassen. (Zehr gut! und Bravo! links. Hört, hört! rechts.) Nach weiteren Ausführungen des Abgeordneten Feld (Zentr.) der sich bei der andauernden Unruhe im Hause nur mit Mühe Gehör verschaffen kann, ist die Generaldebatte beendet.

Die Affäre Kosenowitsch.

Der aus der Haft in Deutschland entlassene und nach Petersburg zurückgekehrte Hauptmann Kosenowitsch ist vom Kriegsminister empfangen worden. Der Hauptmann erstattete einen zweitägigen Bericht über seine Verhaftung und die Untersuchung durch die deutschen Behörden.

Der Kommandant des Marine-Zepplins.

Zum Führer des Marine-Zepplin-Luftschiffes, das vom 1. Oktober ab in Johannisthal stationiert wird, ist der Kapitänleutnant Hanne ernannt worden. Der schon seit dem 1. April dieses Jahres zur Deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft abkommandiert ist. Vor einigen Tagen hat Hanne vor einem Prüfungsausschuß unter dem Vorsitz des Grafen Zepplin die Prüfung als Luftschiffpiloter abgelegt. Der neue Luftschiffkommandant ist der Sohn des in Hamburg sehr beliebten Patiers Hanne.

Eine Ehrung Kaharths durch den Kaiser.

Obermeister Kahardt, der Vorsitzende der Berliner Handwerkskammer, hat, wie es heißt, im Auftrage des Kaisers und der Kaiserin eine Einladung zu der Festfeier im Weihen Saale des kaiserlichen Schlosses am 31. August, abends 7 Uhr, erhalten. Obermeister Kahardt hat, wie man sich entzinnen wird, erst kürzlich auf dem Handwerks- und Gewerkschaftstag in Würzburg durch seinen Angriff auf die Behörden einen Zwischenfall hervorgerufen, der später durch den Vorsitzenden beigelegt wurde.

Die Junggesellenfeier in Brechen vermisst.

Berlin, 22. Aug. Der Bericht der 11. Kommission des Preussischen Abgeordnetenhauses über die erste Lesung des Entwurfes eines Gesetzes ist im Druck erschienen. Aus dem Bericht geht hervor, daß sich die Kommission u. a. sehr ergiebig mit dem Antrage auf Erhebung einer Junggesellenfeier beschäftigt hat. Es lag der Kommission ein Antrag vor, wonach alle ledigen Männer über 30 Jahre ein Antrag vor, wonach alle ledigen Männer über 25 Prozent bezogen sollten. Der Kommission ging dieser Antrag zu weit, die Regierung wollte von der Junggesellen-

Wem überhaupt nichts wissen, da sie zu sehr aus dem ganzen bestehenden Steuerwesen herausfällt. Auch wurde darauf hingewiesen, wie schwer es sei, immer solche Bestimmungen zu treffen, die Ungleichheiten und Härten vermeiden. Eine Härte sei es beispielsweise, Junggeheilen zu befreien, die für Familienangehörige zu sorgen hätten. Und da steuerrechtlich Mann und Frau sich gleichsetzen, müssten zur Vermeidung von Ungleichheiten losgerichtet auch ledige Frauen die besondere Steuer entrichten. Aus all diesen Gründen wurde der Antrag auf Erhebung einer Junggeheilensteuer abgelehnt.

Im übrigen ist aus dem Bericht von Interesse, daß die Verträge der Kommision, die Steuerpflicht erst bei 1200 oder 1500 M beginnen zu lassen, an dem energischen Widerstand des Finanzministers scheiterten, der erklärte, daß der Staat dadurch 18,6 bzw. 40,3 Millionen Ausfall erleiden würde. Auch die Anträge auf Erweiterung des Rinderprivilegs wurden von der Regierung bekämpft mit dem Hinweis, daß bei nochmaliger Erweiterung vor allem die Kommunen mit funderlicher Bevölkerung geschädigt und dadurch gezwungen werden würden, neue Steuerquellen zu erschließen. Die Bestimmungen über die Auskunftsspflicht der Arbeitgeber wurden beibehalten. Das Gesetz soll mit der Veranlagungsperiode 1914 in Kraft treten.

Ein neues Kaiserbildnis an den verfallenen Münzen.

Wie wir bereits kurz meldeten, besteht die Absicht, vom 25. Regierungsjubiläum des Kaisers ab, das bekanntlich im nächsten Jahre stattfindet, ein neues Kaiserbildnis auf sämtlichen Gold- und Silbermünzen, die von diesem Zeitpunkt ab in den Verkehr gelangen, zu prägen. Das Kaiserbildnis auf den jetzt im Verkehr befindlichen Münzen stammt aus dem Beginn der Regierungszeit unseres Kaisers und stellt dementsprechend den Kaiser in jugendlichem Alter dar. Es soll nun ein neues Porträt des Kaisers aufgenommen werden, das sich von dem Bildnis auf den jetzt im Verkehr befindlichen Münzen nicht nur durch das Alter, sondern auch dadurch unterscheidet, daß Hals- und Bruststück beibehalten sind, und zwar hauptsächlich mit der Uniform der Garde-Räufriere. Mit der Ausprägung des neuen Kaiserbildnisses, mit der der bekannte Medailleur Professor Sturm betraut ist, dürfte bald begonnen werden.

Neue Stimmung in Hannover.

Hannover, 22. Aug. Eine freudige Ueberflutung gab es nach dem „Hann. Cour.“ in der heutigen Sitzung der hiesigen Körperschaften. Stadtdirektor Trautz, der die Verhandlungen leitete, konnte am Schluß der öffentlichen Beratungen mitteilen, daß der Abschluß der Räumereordnung als außerordentlich günstig zu bezeichnen ist, da er einen Ueberschuß von rund 667000 M aufweist. Auf eine Anfrage des Bürgerverwalters Meyer wurde noch festgestellt, daß außerdem der feinerzeit in den Etat eingestellte Vorrath von 360000 M nicht verbraucht ist. Auf den lebhaften Beifall, der dieser Mitteilung folgte, verließ der Stadtdirektor auch in diesem Jahre nicht, in der üblichen Weise vor alzu großem Optimismus zu warnen. Die günstige Finanzlage des Konjunktur und man kann nicht die gute Stimmung auslöschen, in die offensichtlich die hiesigen Kollegen durch die erfreulichen Mitteilungen über die hiesigen Finanzen versetzt waren.

Ausland.

Rufus Taft für General Booth.

Newyork, 22. Aug. Präsident Taft läßt zum Tode des Generals Booth folgenden Nachruf veröffentlichen: „General Booth war einer der bemerkenswertesten Charaktere der Welt. Er war genäht in der Organisation von Männern und Frauen gegenüber dem Laster und für die Wiedererziehung von Leuten, die in Unmoral und Verbrechen untergegangen schienen.“ Präsident Taft führt dann aus, wie die Heilsarmee als lächerlich empfunden wurde, während sie jetzt eine Macht in jedem großen Lande der Welt sei. Den Titel General habe Booth ebenso verdient, wie jeder militärische Oberbefehlshaber.

Unpolitisches.

Neuer Flug Paris-Beine. Paris, 22. Aug. Der Sabary-Biot Flug hat heute früh um 5 Uhr 14 Min. 58 Sec. das 40 Kilometer südlich von Paris gelegene Flugfeld von Chartres verlassen mit der Absicht, sich um die Prämie des Sommerpokals zu bewerben. Der Windrichtung entsprechend, wird der Flieger verjagt, über Belgien nach Deutschland bei Berlin und wenn möglich noch weiter zu fliegen. Das Wetter war beim Aufstieg wenig günstig. Es war klar, aber empfindlich kalt, und es wehten heftige und böige Winde. Dem Start wohnten außer den Kommissaren des Aeroclubs nur wenige Personen bei. Franz steigt einen Sabary-Dreibedter, der mit einem 70 PS Motor ausgerüstet ist. Der Flieger erbob sich über dem Flugfeld auf 300 Meter Höhe und schwand sehr schnell den Höhen der Jungen des Startes. Franz hat 150 Liter Benzin mitgenommen, was für einen Flug von 5 1/2 Stunden Dauer reichen würde. — Chartres, 22. Aug. Der Flieger Franz ist nach hierher gelangten Meldungen um 7 Uhr ohne Zwischenfall in Saint-Quentin und um 8 1/2 Uhr in Mainz eingetroffen.

Die Heimreise der deutsch-amerikanischen Lehrer. Sechsmünde, 22. Aug. Von Bremerhaven aus trat heute der deutsch-amerikanische Lehrerverein mit dem Lloyd-Dampfer „Großer Kurier“ die Rückreise nach Newyork an. Fallsche Gerichte. Antwerpen, 22. Aug. Die Zeitung „La Metrople“ hat in allerdings verdeckter Weise die Nachricht wiedergegeben, das deutsche Schulschiff „Victoria Luise“ sei ohne Rang und Klang aus dem Hafen gedampft, weil mehrere Desertionen vorgekommen seien. Die Weißes Fel. Zur. hierzu von jugendlicher Seite erzählt, hat das Schiff am 19. d. M. von Antwerpen planmäßig seine Reise nach Westindien nach Vonia Delgaba fortgesetzt. Desertionen sind nicht vorgekommen.

Anarchisten als Rindenschäber. Paris, 22. Aug. Die Rache von St. Lambert bei Marseille ist in der vergangenen Nacht von einer Einbrecherbande geplündert worden, die den Inhalt der Pflanzstätte sah. Die Verbrecher markierten darauf mit ungewöhnlichen Mitteln auf dem Miar das Wort „Anarchie“ und legten eine Nummer des Anarchistenblattes „La Revolte“ darunter. Die Täter sind unbekannt.

Verhaftung eines Desbandanten. Nürnberg, 22.

August. Der Kassierer Schnepf, der in der vorigen Woche bei der Nürnberger Maschinenbaugesellschaft 20 000 M unterschlagen hatte, wurde in Paris verhaftet.

Wahrsagung in den Alpen. Innsbruck, 22. Aug. Der Sekretär Dittmann aus Wängden stürzte bei einer Tour im Wettersteingebirge von der Felsvorsprünge ab und war sofort tot.

Der neue General der Heilsarmee. London, 22. Aug. Die Ernennung von Bramwell William Booth zum Nachfolger seines Vaters als General der Heilsarmee ist noch gestern erfolgt. Das am 21. August vor 22 Jahren den Rechtsanwältin der Heilsarmee übergebene Schriftstück, das die Nachfolge bestimmt, wurde im Beisein aller in London anwesenden Offiziere der Heilsarmee geöffnet. Die Ernennung Bramwells wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Die Vorbereitungen für die öffentliche Aufbahrung der Leiche des verstorbenen Generals und die für die Beisetzung sind bereits getroffen. Die Aufbahrung findet in der Kongregation in Clapton im Nordosten Londons statt. Die Beerdigung findet am Donnerstag nächster Woche statt. Bei der Beerdigung ihres Generals werden die Soldaten der Heilsarmee als Zeichen der Trauer eine weiße Armbinde mit einem kleinen roten Kreuz und einer Krone darüber tragen. Jedes andere Zeichen von Trauer wird verboten.

Ein Ehepaar, das nicht weiß, ob es verheiratet ist. In einer französischen Provinzstadt hat sich jüngst ein Vorfall zugegetragen, der zu einer schwierigen Rechtsfrage Anlass gegeben hat: im Bürgerregisteramt erschienen zwei Personen mit dem dazu gehörigen Neamen, die sich trauen lassen wollten. Alles ging zunächst ganz vorchriftsmäßig von statten; der Bürgermeister, bei dem die übliche kleine Rede und erhielt dann von beiden Verlobten auf die Frage, ob sie einander heiraten wollten, das Ja. Darauf erklärte er sie in der vorgefertigten Formel für rechtskräftig als Eheleute verbunden. Es fehlte also nichts mehr als die Unterzeichnung des Protokolls durch die neugewählten Eheleute. Es brach nämlich plötzlich ein kleiner Streit zwischen „ihm“ und „ihr“ aus, und die Folge davon war, daß er sich weigerte, zu unterschreiben. Man weiß nun in der Tat nicht, ob die Ehegültigkeit schon vollzogen war oder nicht, und wahrscheinlich wird das Gericht entscheiden müssen, ob die Ehegültigkeit mit der Erklärung des Bürgermeisters schon vollzogen ist, oder ob die Unterschriften erst die Ehe rechtskräftig machen.

Sieben wir noch wie ein? Die Frage ist so schwer, daß sich Antwortung die Kräfte eines einzelnen Menschen übersteigt, und darum hat der „Mitro“ eine der besonders in Frankreich so beliebten Rundfragen erlassen. Aus der Menge der eingelaufenen Antworten seien im folgenden einige herausgehoben. Fraulein Haber von der Comedie Francaise meint, die Liebe sei „nicht mehr so romantisch wie einst, sie herrscht gewissermaßen konstitutionell“, während eine andere Schauspielerin des hiesigen Theaters, die Sidwin, rundweg erklärt: „Man hat nie so gut geliebt, wie zu unserer Zeit.“ Wohl ihr! Ruffener, der jüngst verstorbenen Komponist, hat geäußert: „Die Verwirrungen werden nie aufhören.“ Ein angelegener Dramatiker, Robert de Hiers, meint: „In der Liebe gibt es nichts Schlimmes; schlimm ist es nur, nicht zu lieben.“ Ein Arbeiter, Galkov, sagt: „Die Liebenden bleiben einander immer gleich.“ Roman Koolos meint: „Die Liebe weiß sich zu verteidigen. Sie hat weder von dem praktischen Geste unserer Zeit, noch von dem Sparte etwas zu befürchten.“ Der gleichen Ansicht wie die oben erwähnte Sidwin huldigt Serge Basset: „Niemand war die Liebe so schön wie heute.“ Man sieht, die Ansichten über die Liebe gehen nur wenig auseinander, und Franzosen und Französinen sind mit dem heutigen Zustande zufrieden. Nur eine Antwort unter den vielen weicht ab. Sie stammt von dem Senator Berger, dem Hüter der guten Eitte, der sich folgendermaßen vernehmen läßt: „Ich bitte um Entschuldigung, in Liebesdingen bin ich nicht Sachmann.“ Der Arme!

Der vertrachte Direktor der Niederbayerischen Bank. Dortmund, 22. Aug. Der vertrachte Direktor Bankier Ohm ist in Köln im Stadtkrankenhaus von dem Arzt Dr. Thelem untersucht worden, der feststellte, daß Ohm ganz gesund ist. Ohm hatte um Entlassung gebeten, da er einen Spezialarzt in Anspruch nehmen möchte. Die Staatsanwaltschaft ist der Ansicht, daß Ohm jetzt seine Anträge auf Entlassung einreichen werde. Die Untersuchung im Prozeß Ohm und Genossen ist gegen Ende des Monats November abgeschlossen, man hofft, daß der Kiefenprozeß im ersten Quartal 1913 stattfinden kann. Die Klagenfrist fällt 16. Wände.

Verhaftung eines Berliner Desbandanten in Swatow. Swatow, 22. Aug. An Bord des Dampfers „Brigitte“ wurde gestern auf der hiesigen See ein Desbander, namens Bennent aus Berlin, verhaftet, bei dem in Veracht steht, an dem 16 000 Mark Diebstahl bei der American Express Co. in Berlin beteiligt gewesen zu sein. Der Verhaftete wird nach Deutschland übergeführt werden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachruf unter mit Herrschaftlichen verhängen Originaltexten ist mit großer Dankbarkeit entgegen. Mitteilungen und Schritte über lokale Verhältnisse sind vor Redaktion und Willkommen.

Oldenburg, 23. August.

* Der Hundstage Ende. Heute enden die Hundstage, die am 23. Juli ihren Anfang nahmen. Sie haben uns zwar fruchtbares, aber doch nicht fruchtbares Wetter gebracht, wie es zur Befruchtung der Getreidearten wünschenswert gewesen wäre. * Ereignis. So wenig ergiebig wie im verflochtenen Jahre die Heuernte war, so reichliche Liefert sie in diesem Jahre. Schon jetzt nach dem ersten Schnitt haben unsere Landwirte reichliche Ernteeinlagen und Heuböden gefüllt, und die Stiglrümpfe steht noch vor der Tür. Diese verpricht hier und überall auch reiche Erträge, so daß die Landwirte jetzt mißlos wieder zu einem eisernen Behälter an Heuvorräten kommen können, der im verflochtenen Winter infolge des Heumangels fast überall verbraucht werden mußte. Infolge der reichen Heuernte und der günstigen Aussicht für die Getreide- oder Grummternte ist der Preis für Heu augenblicklich ein selten niedriger. * Sonderfahrt Oldenburg-Wangerooge. Die morgen stattfindende Sonderfahrt nach Wangerooge ist die letzte in diesem Sommer. Der ermäßigte Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt beträgt von Oldenburg nur 4,90 M in dritter Klasse. Fahrkarten sind noch zu haben. * Heimatsfonds des Großherzogtums Oldenburg. Namens der Redaktionskommission (Schwede, Schütte, von Urich) gibt Rektor Schütte im „Schulblatt“ über die Unternehmen des Landesheimatsfonds folgendes bekannt: „Die Beisitzer unserer Heimatsfonds werden nachge-

rade ungeduldig, und es wird vielfach angefragt, wann denn endlich das Werk erscheinen werde. Diese Ungeduld ist ja zu verstehen; aber wir haben von vornherein erklärt, daß es kein einmaliges Werk dieser Art nicht ins Gewicht falle, ob es einige Monate früher oder später herauskomme, wenn das Gebotene nur gebiegen sei. Und daß es so werde, darauf sind der Redaktionsauskunft wie die Mitarbeiter, von denen einige mit der Befassung der wissenschaftlichen Unterlagen für ihre Arbeiten außerordentlich viel zu tun haben, auf eintägige Bedacht. Es liegen jetzt fast alle Kapitel fertig vor; aber neue Schwierigkeiten erwachen durch die Ueberfülle des Stoffes, der sich kaum in den vorgesehenen Rahmen einzwängen läßt. Da wir aber den eingegangenen Verpflichtungen inbezug auf den Preis den Zeichnern gegenüber und inbezug auf den Umfang dem Verleger gegenüber nachkommen müssen, so bleibt nichts anderes übrig, als die längeren Arbeiten zu kürzen, und das ist bei manchen Auflagen fast ebenso mühsam und zeitraubend, wie die frühe Abfassung. Wir bitten daher die Kollegen, die mit so großem Erfolg Beistellungen auf unser Werk gesammelt haben, den dringenden Zeichnern zu sagen, daß bereits mit dem Druck begonnen sei, daß aber die Kürzung einiger Abschnitte, die Auswahl und die Befassung der vielen Abbildungen und die letzten Korrekturen, sowie endlich der Waffendruck des 700 Seiten starken Buches mit seinen Karten und Bildern noch im ganzen ein paar Monate erfordern, daß aber unter Heimatsfonds sicher in diesem Jahre als solches Geschenk auf manchen Weihnachtstische liegen wird.“

* Ueber den Flüssig schreiben die „Mitteilungen des Landesheimatsfonds“ von der J a b e: Noch immer wird der Granatfang an unserer Küste nicht besser werden, es wird nicht groß noch klein gefangen. Wahrscheinlich ist dieses eine Folge der in letzter Zeit immerwährend vorherrschenden südlichen und östlichen Winde. Der Waffengang ist auch nicht besonders; auch wird der Preis für Butt durch einige Fische sehr gedrückt. Im J a b e waren wir ein großes Waffernetz zu beobachten, das jetzt jedoch etwas nachgelassen hat. Einige Vorboden von großem Ertrag lassen sich in den letzten Tagen sehen. Vieh der Bind weilt, so wird sich hoffentlich der Fang bessern. — Von der W e f e r heißt es: Der Fang ist im Monat Juli sehr gering gewesen; im die Mitte des Monats hat die Fischeerei auf Male etwa 14 Tage — von Emen bis Debedorf — völlig stillgelegen. Das giltige Wasser aus dem Bodlande macht uns in diesem Sommer bedeutenden Schaden, jedoch unbedingt Abhilfe geschaffen werden muß. — Der Waffengang ist auch dauernd schlecht; unterhalb Bremerhaven wurde zeitweise noch etwas gefangen. — Störe wurden im Juli bei Debedorf noch einige gefangen. — Der Fischfang in diesem Jahre besonders schlecht, hauptsächlich wohl wegen des schlechten Wassers. Wenn der Lachs einmal schlechtes Wasser geschmeckt hat, will er nicht mehr aufsteigen. Gegen Ende des Monats, als das Wasser besser wurde, schien sich auch der Fang etwas zu bessern. — Der Granatfang ist auch nicht besonders lohnend, die Qualität ist gut, jedoch ist der Fang an heißen Tagen kaum absehbar.

* Heimatsfonds Niederbayerischen. Für den 11. Niedersachsens tag, der vom 6. bis 9. Oktober 1912 unter dem Ehrenvorsitz des Oberpräsidenten Dr. von Benzl und unter Leitung des Direktors der Technischen Hochschule, Geheimrat Prof. Mohrmann, in Hannover ab stattfinden, ist nunmehr der vorläufige Tagungsplan festgelegt worden. Das Fest wird am 6. Oktober durch einen Begrüßungsabend eröffnet werden. Sämtliche Verhandlungen werden auf den zeitgemäßen Gedanken eingeleitet sein: „Der Heimatsfonds in der Großstadt“. Um dieses Thema abschließend zu behandeln, sind eine Reihe von Vorträgen in Aussicht genommen, die allgemeines Interesse erwecken dürften. Auf dem diesjährigen „Niederbayerischen Richtertag“ sollen die ersten Vertreter unserer heimischen hochdeutschen und plattdeutschen Literatur zu Worte kommen. Ferner ist die Aufspürung eines niederbayerischen Volksliedes von einem hannoverschen Verfasser geplant. Die Vorbereitungen zum Niedersachsens tag, für den man eine starke Teilnahme aus allen Gauen unserer niederbayerischen Heimat erwartet, sind bereits eifrig im Gange.

* Der Schweinemarkt wird vorläufig statt am Mittwoch am Donnerstag tag abgehalten. Schwere Verkürzungen, die der Änderung zum Markt am letzten Mittwoch zur Folge hatte, veranlassen diese Maßregel.

Ueber den gegenwärtigen Stand der hiesigen Eisenbahnprojekte schreibt man uns: Von da vor reichlich Jahresfrist mehrfach erwähnten neuen Projekten, die einen weiteren Ausbau des hiesigen Eisenbahnnetzes betreffen, geben nunmehr zwei ihrer Verwirklichung entgegen: die Dammer Bahnerweiterung (Damme-Suntburg-Bohmitz), wodurch endlich die Dammer Sackbahn aufhören wird, zu existieren, und die Verbindungsbahn Westa-Cappeln-Emsiedel-Gloppenburg, eine neue Verbindung zwischen den Strecken Delmenhorst-Bramsche und Oldenburg-Oldendorf, werden im Jahre 1913 ihren vollen Betrieb aufnehmen. Damit werden dem Verkehre wichtige Gebietsstellen erschlossen; die Gegend um Cappeln, Emsiedel, Bestrup usw. gehört sicherlich zu der reichsten des Oldenburger Münsterlandes. Aber auch für die Industrie und für die Landesmelioration entstehen durch die neuen Linien sehr beträchtliche Vorteile, deren Bedeutung erst in einigen Jahren voll gewürdigt werden wird. Die Bahnarbeiten der Bestaer Bahn werden bereits in kurzem aufgenommen; eine amtliche Bestimmung weist darauf hin, daß man die Bodenbestellung des von der Bahn durchschnittenen Landes nicht weiter vornehmen wolle. Die Dammer Bahn bietet einzelne Terrainverhältnisse, die größere Arbeit und Kosten verursachen, als anfänglich vermutet wurde. — Hingegen hört man von den andern beiden Projekten (Gloppenburg-Mollbergen-Werte und Dintlage-Quadenberg bzw. Dintlage-Essen i. D.) zurzeit so gut wie gar nichts. Die Molberger Bahn ist bereits vermessung und hinsichtlich der übrigen Vorarbeiten (Kostenaufstellung, Stationen usw.) zum größten Teile fertiggestellt; im übrigen aber liegt auf dem Projekt unüberwindliches Dunkel. Nur so viel ist bekannt geworden, daß die geplante Bahn, wenn nicht alles täuscht, durchaus rentabel sein wird und in futureller Beziehung eine der wichtigsten Bahnen des Herzogtums werden dürfte. Laufende von Bestaer unzulässiger Grund und Bodens hatten hier der Urbanisierung. An Stationen werden folgende genannt: Gloppenburg, Ambsbüren, Schertheim, Mollbergen, Gränheim, Werte. Es verlohnt ferner, daß der von hier aus nach Oldenburg entsandene Kommission eine günstige Auskunft gegeben worden sei.

Großer Saison-Räumungs-Ausverkauf

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Dieser hochlegante Herrenschuhstiefel kostet mit und ohne Led-lappe . . . nur 7⁵⁰

Dieser Herrenschuhstiefel in la Bogroll u. Bogriab kostet nur 6⁷⁵
Sehr bequem!

Dieser neueste Zugstiefel kostet mit u. ohne Led-lappe nur 7⁰⁰

Dieser hochportierte Damenstiefel kostet in Bogroll, Gheer-aur und Gheerette, mit und ohne Led-lappe, nur 6⁵⁰

Dieser hübsche Damenstiefel kostet mit und ohne Led-lappe nur 6⁷⁵

Dieser hochmoderne Damenstiefel kostet in la Gheerette, mit und ohne Led-lappe . . . nur 6⁷⁵

Der Schlagel der Saison für Herren und Damen nur 5.75

Dieser Verkauf bietet wirklich große Vorteile und sind sogenannte Reklame- oder Lockpreise grundsätzlich vermieden!

Nebensichende Herren- und Damenstiefel sind sämtlich extra gute Qualitäten, u. wird für Haltbarkeit u. Güte für jedes Paar Stiefel (auch für Kinderstiefel) voll garantiert!

- Kinderstiefel,** Größe 21-24, nur 2,45
" 25-26, nur 3,10
" 27-30, nur 3,60
" 31-35, nur 4,10
- Knaben- u. Mädchen-Hochlederstiefel in Knopf- und Schnür, genagelt,** Größe 21-22, nur 2,60
" 23-24, nur 3,00
" 25-26, nur 3,75
" 27-30, nur 4,50
" 31-35, nur 5,50
- Knaben- und Mädchen-Vorlederstiefel** in prima Bindleder, genagelt und genagelt, Größe 21-24, nur 1,80
" 25-26, nur 2,45
" 27-30, nur 3,00
" 31-35, nur 4,70
- Großer Posten Kinderstiefel** in verschiedenen Lederarten, extra gute Qualität, solange der Vorrat reicht.

Versandhan! Jedermann, Postkarte genügt.

Ludwig v. Häfen,

Oldenburg,
Schuhlager u. Schuhmacherei,
nur Achternstr. 55,
nehmen der Dänischen Fischhandlung.
Machen Sie bitte genau auf Firma (Ludwig v. Häfen und Nr. 55).



Praktische Hochzeitsgeschenke

Schönster Schmuck für jedes Heim sind

Moderne Wanduhren v. 18-100

Große Standuhren v. 60-300

Man überzeuge sich von der Reichhaltigkeit meines Lagers und der grössten Auswahl am Platze!

Ad. Harms, Uhrmacher, Schüffingstr. 11.

Zahnleidende!

Zähne werden schmerzlos unter langjähriger Garantie naturgetreu von 2 Mk. an eingesetzt. Gold-, Silber-, Platin-, Kupfer-, Porzellan- u. Zementplomben etc. von 1.80 Mk. an. Fast schmerzloses Zahnziehen mittelst lokaler Anästhesie, Nerventönen, Zahnreinigen etc. billigst. Auch Anfertigung von künstl. Zähnen ohne Gaumenplatte in feinsten Ausführung, Goldkronen, Brücken- und Stützklappen etc. Reparaturen sofort.

Sprechstunden tägl. 8-1, 2-7 Uhr, auch Sonntags.

A. Loewenstein, Zahnatelier,
Oldenburg i. Gr., Bahnhofstr. 15¹ Eingang Rosenstr.
NB. Für Auswärtige Anfertigung künstlicher Zähne in kürzester Zeit!

CHAMPAGNE
MERCIER
ÉPERNAY

Weingrosshandlung Ernst Hayer, Oldenburg.

Rüftringen.

Die Landung des

„Hansa“

erfolgt am Sonntag, den 25. August, morgens gegen 8 Uhr auf dem Gelände der Neuenburger Ziegelei, - nächste Bahnhstation Mariensiel. -

Sonderzüge:
Ab Oldenburg 6.10 Uhr,
Neuenburg 6.20 Uhr, Witt-
mund 6.28 Uhr, Carolinenfiel
5.50 Uhr vormittags.

Bil. zu nk. ein Kleiderstück, Stüt, Grammoeph., Tisch, Waage, u. m. Cashen, Tenneschwertsch. 34 ab.

Junge Witwe,
35 Jahre, wünscht sich mit einem Herrn im gleichen Alter zu verheiraten. Offerten unter V. 11 Filiale, Langestr. 20.

Ernst Hoyer, Bordeaux-Import, Rhein- u. Moselweine.

J. B. D. T.
Kurzer die Schuhfuhr kennt, weiß wie ich leide.

Von der Reise zurück.

Dr. Zedel, Frauenarzt, Bremen, Breitenweg 3.
Bis 5. September

nur morgens (10-12) zu sprechen.

Dr. Thedering
Spezialarzt für Hautkrankheiten u. Lichtbehandlung.

Bremer Schauspielhaus.
Sonntag, 24. Aug., abends 8¹⁵ Uhr: „Kabale und Liebe.“
Montag, 25. Aug., abends 8 Uhr: „Der Baumwollkönig.“
Dienstag, 26. Aug., abends 8¹⁵ Uhr: „Kabale und Liebe.“
Mittwoch, 27. Aug., ab. 8¹⁵ Uhr: „Der Baumwollkönig.“
Donnerstag, 28. August, ab. 8¹⁵ Uhr: „Kabale und Liebe.“
Freitag, 30. August, ab. 8¹⁵ Uhr: „Der Baumwollkönig.“
Sonntag, 31. August, ab. 8¹⁵ Uhr: „Jugend.“
Sonntag, 1. September, ab.

Bremer Stadt-Theater
Mittwoch, 22. Aug., abends 7¹⁵ Uhr: „Götter von Berlichingen mit der eisernen Hand.“
Donnerstag, 23. Aug., abends 7¹⁵ Uhr: „Die 3 Kronenfurter.“
Freitag, 24. Aug., abends 7¹⁵ Uhr: „Mein Freund Zebby.“
Sonntag, 26. Aug., abends 7¹⁵ Uhr: „Götter von Berlichingen mit der eisernen Hand.“
Montag, 27. Sept., abends 7¹⁵ Uhr: „Tannhäuser u. der Sängerkrieg auf Wartburg.“
Dienstag, 28. Sept., abends 7¹⁵ Uhr: „Mein Freund Zebby.“
Mittwoch, 29. Sept., abends 7¹⁵ Uhr: „Ein Maskenball.“
Donnerstag, 30. Sept., abends 7¹⁵ Uhr: „Ein Maskenball.“
Freitag, 1. Okt., abends 7¹⁵ Uhr: „Ein Maskenball.“

Heiratsgesuche
Jung Mann w. u. geb. ig. Mädchen in Briefwechsel zu treten. Discretion Ehrensache. Off. unter S. 877 an die Exp. d. Bl. H. sal. Mann, 30 J., sichere Lebensstellung, lustig Lebensgefährtin. Off. u. S. 849 a. d. Exp. d. Bl.

Helene
im Alter von 43 Jahren. Dies bringen sieberührt zur Anzeige.
Herrn. Steinhilber und Frau geb. Stolle.
Die Verbindung findet am Sonntag, den 24. d. M., nachm. 2 Uhr, vom Zerbo- hause aus auf dem Rasteder Friedhof statt.

Statt Trauung!
Ipsogermoor, 21. Aug. Deute verchied plötzlich und unerwartet auf Belgoland durch einen Unglücksfall unter lieber, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Friedrich
im blühenden Alter von 20 Jahren.
Die trauernden Eltern **Siedrich Rowold und Frau** Catharine geb. von Häfen nebst Kindern.

Dankfugungen.
Dieserhalb für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, für die vielen Kranzspenden und allen, die ihr das letzte Weile gaben, sowie Herrn Pastor Ramsauer für die trostreichen Worte sage ich hiermit meinen

innigsten Dank.
Joh. Dommersmann.

Weitere Familiennachrichten.
Geboren (Sohn): Dr. med. Peters, Gesehnenbude. Johann Schöten, Butterburg. Bantdirektor Hermann Rahusen, Altona. (Tochter): Fr. Luise, Behlen. Verlobt: Meta Fiden, Ein- bern, mit Heinrich Kranten, Elmendorf. Selma Müller, Siegel- sun, mit Anton Pfeffer, Nord- Auguststr. Agnes Klauer, Herrmann bei Berenbrunn, mit Joseph Kayser, Wulmühle bei Wisel.

Verstorben: Anna Brunken, Welterfede, 44 J. Wwe. Helene Katharine Elers geb. Borg- mann, Welterfede, 75 J. Polster- Janßen Polster, Jever, 74 J. Bernhard Gerdes, Jever, 16 J. Wilhelm Viel, Jever, 16 J. Margarete Torbed, Neuenburg, 84 J. Rechtsanwält a. D. Wil- helm Lange, Barel, Marie Ka- tenkamp, Ludwigstr. 23. Geta- mte: Johanne u. Friedricha an Lud- wig Finemann, Wilhelmsh- haven, 66 J. Friedrich Johannes Dietz, Wilhelmshaven, 74 J.

1. Beilage

zu Nr. 230 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 23. August 1912.

Unpolitischer Tagesbericht.

Zob einer Menschenfreundin. Mannheim, 22. Aug. Eine große Wohlthäterin, Frau Julie v. Zembert, geb. Zauer, eine Mannheimer Patrizierochter, Gemahlin des Mannheimer Ehrenbürgers und Kunsthistorikers, Majors a. D. von Zembert, ist, 66 Jahre alt, nach langem schwerem Leiden in Mannheim gestorben. Von ihren beiden Söhnen hat der ältere, Rittermeister bei den Donner-Königsbataillon, eine Schwester des bekannten Fabrikanten Lang getrauert. Den großen Reichtum der Familie Zauer aus dem vom Vater, dem früheren Handelsamterpräsidenten und Mitglied des Erfurter Parlaments, ererbten Grundbesitz hat die Verstorbenen zu einer im stillen geleiteten großartigen Wohltätigkeit benützt.

Ein außerordentlich dummer Bankrott. Der Bankbeamte Mosch vom A. Schaaffhausenschen Bankverein in Berlin ist in seiner Wohnung in Charlottenburg festgenommen worden. Er hatte sich für 120 000 Mark preussische Kronen angeleitet und davon seit April vorigen Jahres für 50 000 Mark verkauft und den Erlös verbuddelt. Am Mittwoch verkaufte er den Rest der Papiere und deponierte den dafür erhaltenen Betrag von 70 000 Mark bei seiner eigenen Bank (!). Das fiel natürlich auf, und als man am Donnerstag-Vormittag zu einer Revision schritt, entdeckte man die Unterschlagungen. Mosch mußte unbemerkt zu verschwinden, wurde aber, ehe er die Flucht ergreifen konnte, in seiner Wohnung festgenommen.

Die Beisung des Generals Booth. London, 22. August. Die Leiche des Generals Booth wird im Kongresssaal zu Clapton aufgebahrt werden. Es ist wahrscheinlich, daß für die Beisung die Leiche eine Schilling erhoben wird, wie dies bereits bei Gelegenheit der Aufbahrung der Gemahlin des Generals der Fall war. Die Beisung erfolgt auf dem Friedhof von Stone-Whington. Sämtliche Orchester der Heilsarmee werden sich am Trauergottesdienst beteiligen. Abends findet im Olympia-Saal ein Trauergottesdienst statt. In verschiedenen Häusern wird der Vorschlag gemacht, die Leiche des Generals Booth möge in der Westminsterabtei oder wenigstens in der St. Paulskirche beigesetzt werden.

Selbstmord eines Fünfzehnjährigen. Aus gekränktem Ehrgefühl ist der 15jährige Lehrling eines Fabrikgeschäfts in Hohenlimburg freiwillig in den Tod gegangen. Der Junge wurde mit einem abgezählten Betrage zur Stadtkasse geschickt, um die Steuern zu entrichten. An der Kasse ergab sich, daß ein Zwanzigmarkstück in der Tüte fehlte. Auf die Verhältnisse im Geschäft erklärte der Junge, daß er zwar die Tüte unterwegs geöffnet, das Geldstück aber nicht an sich genommen habe. Die Verbalungen gingen ihn aber so zu Herzen, daß er sich erhängte. Das fehlende Geldstück war unterdes bereits auf dem Wege zur Kasse gefunden worden.

Die Bluttat auf Helgoland — Notwehr! Helgoland, 22. Aug. Die Ermordung des Maurers Gieseke, die vor etwa zwei Monaten hier jähliches Aufsehen erregte, war es doch die erste Bluttat, die seit Menschengedenken auf unserer Insel sich ereignet hat, hat jetzt ihre Aufklärung gefunden. Der Schornsteinfeger Lehler, der G. erschossen hatte, war unter der Beschuldigung des Totschlags kürzlich verhaftet worden und saß seitdem in Untersuchungshaft. Er behauptete stets, daß er in der Notwehr gehandelt habe. Gieseke und der ihn in der Unglücksnacht begleitende Freund hätten ihm schon lange gedroht, ihn töten zu wollen. Darum habe er einen Revolver stets bei sich getragen, und als in der betreffenden Nacht beide mit Waffen auf ihn eingebrungen wären, hätte er fürchten müssen, daß G. und sein Freund ihn Erdrückung wahrnehmen wollten. Da habe er seinen Revolver aus der Tasche gezogen und die Waffe habe sich ohne Abicht entladen und G. tödlich getroffen. Diese Angaben konnten durch zahlreiche Zeugenausagen nicht widerlegt werden, und ist der Lehler auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft aus der Untersuchungshaft entlassen und das Verfahren gegen ihn eingestellt worden.

Der reiche Mann Stakens. Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß es einen Italiener gibt, dessen Reichtum den Vergleich mit dem New Yorker Finanzgiganten sehr wohl ausbittet. Es ist der Bankier Berna in Mailand, dem sein kürzlich verstorbenen Vater ein Vermögen von nicht weniger als 600 Millionen Lire (gleich 1/2 Milliarde Mark) hinterlassen hat. Bei der Gelegenheit wurde der Besitz dieser reichen Familie Stakens wegen der Erbschaftsteuer genau berechnet, und sie betrug in diesem Falle 3 Millionen Lire!

Ovelgönner Tierchau 1912.

Ovelgönne, 22. Aug.

Wiederum steht unser Ort im Zeichen des Festes aus Anlaß der heute stattfindenden 68. Ovelgönner Tierchau. Auch in diesem Jahre schließt sich das Fest den vorjährigen würdig an inbezug auf die Anzahl, sowie die Qualität der ausgestellten Tiere, als auch auf den Festbesuch, namentlich sei hier noch erwähnt, daß die landwirtschaftliche Zentral-Ausstellung, ca. 150 Personen, es sich nicht nehmen ließ, die berühmte Ovelgönner Tierchau zu besuchen.

Schon am frühen Morgen begann der Auftrieb der auszustellenden Tiere, welche auf dem Platze nach West- und Moormarsch eingeteilt wurden. So recht konnte man hier sehen, welche Schritte die Landwirtschaft in unserem Kreise vorwärts macht, zeugte doch hierfür die vorzügliche Ausstattung der ausgestellten Tiere. Die bei der Prämierung beteiligten Herren werden daher auch nicht leicht ihres Amtes haben wollen können. Wegen der vielen guten Qualität mußten daher auch verschiedene Preise ohne Geld verteilt werden.

Zum ersten Male wurde in diesem Jahre auch eine Geflügelchau mit abgehalten, es waren hier ebenfalls viele gute Tiere ausgestellt, und legt hierfür das nachfolgend aufgeführte Prämienergebnis Zeugnis ab.

Dem Tierzuchtverein fanden in diesem Jahre ebenfalls verschiedene Zuschüsse wieder zur Verfügung, und zwar von der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Ovelgönner 420 M., davon 210 M. aus Staatsmitteln, vom Amtsverband Brahe 300 M., von einem Freunde der Tierchau 50 M. Ferner standen an Ehrenpreisen zur Verfügung: Vom Norddeutschen Pferdezüchterverbande, vom Westfälischen Herdbuch-Verein, von der Gemeinde Ovelgönne, vom Landv. Verein Schwei, Hammelwarden, Strüchhausen, Brahe-Ovelgönne, Wolferei Strüchhausen, Mitglieder der Gemeinde Jade, sowie von verschiedenen Ortsvereinen, die als Zuschlagsprämien in den verschiedenen Klassen verteilt wurden. Ferner standen zwei silberne Staatsmedaillen zur Verfügung.

An Prämien kamen zur Verteilung:

Zwölfjährige Heugle.

1. Bezirk Westermarsch: Jähr. Heugl, B. Edelwoss, M. Anita, 11 438, des Jul. Hedden-Stollhamm, 2. Prämie, 40 Mark.

2. Bezirk Moormarsch: Jähr. Heugl, B. Gierke, M. Alsmant, 11 904, des D. Heinemann-Jade, 2. Prämie, 40 Mark.

Jähr. Stuten.

1. Bezirk Westermarsch: Jähr. Stute, B. Gemarck, M. Antiochia, 15 713, des Wihl. Farms-Oberree, 1. Preis, 50 M., und Ehrenpreis des Nordl. Pferdezüchterverbandes; Jähr. Stute, B. Rudolf, M. Sieba III, des Heint. Hedden-Seefeld, 2. Preis, 30 M.; Jähr. Stute, B. Erasmus, M. Lafrima, des Franz Wulf-Jens, 2. Preis, 30 M.; Jähr. Stute, B. Gebhard, M. Badola III, 15 806, des H. Lohmüller-Hammwarderworp, 2. Preis, 30 M.; Jähr. Stute, B. Elmar, M. Tide, 5152, des Heint. Abing-Schmalenfleth, 3. Preis, 25 M.; Jähr. Stute, B. Emilus, M. Marietta, 15 045, des Georg Ramien-Alte Kanjlei, 3. Preis, 25 M.; Jähr. Stute, B. Gemarck, M. Winterbier, des Elmar Janßen-Stollhamm, Jähr. Stute, B. Ehrenberg, M. Medusa, 8401, der Wive. Schwaring-Seefeld, beide ehrenvolle Anerkennung.

2. Bezirk Moormarsch: Jähr. Stute, B. Elmar, M. Baldrabe, 14 088, des Heint. Gebken-Großenmeer, 1. Preis, 50 M., und Ehrenpreis der Gemeinde Ovelgönne; Jähr. Stute, B. Elmar, M. Erdbeere, des H. Vechusen-Strüchhausen, 2. Preis, 30 M.; Jähr. Stute, B. Engelhard, M. Minnijette, des D. Winter-Großenmeer, 2. Preis, 50 M.; Jähr. Stute, B. Eger, M. Heimat II, 1864, des Joh. D. Koopmann-Gellen, 2. Preis, 30 M.; Jähr. Stute, B. Girello, des H. Böbken-Neuenhof, 3. Preis, 25 M.; Jähr. Stute, B. Girello, M. Passille II, 13 607, des Fr. Behrens-Bardenfleth, 3. Preis, 25 M.; Jähr. Stute, B. Gero, M. Garania II, 10 282, des H. Frels-Bardenfleth, 3. Preis, 25 M.; J. Stute, B. Girello, M. Golefine, 9524, des H. Heint. Koopmann-Allenbuntorf, 3. Preis, 25 M.; J. Stute, B. Eger, M. Jantina II, 14 854, des Aug. Siemen-Moorhaujen; J. Stute, B. Eger, M. Prämienstute Annelie, 15 351, des Friedr. Ahlers-Moordorf, 3. Preis, 25 Mark; J. Stute, B. Erwin, M. Regilla, des Hirt. Fuhrsen-Frieschenmoor, ehrenvolle Anerkennung.

Hengstener.

1. Bezirk Westermarsch: Hengstener, B. Rudolf, M. Nija, des Joh. Beschjuns-Hoben, 2. Preis, 25 M.; Hengstener, B. Erbfürst, M. China IV, des Hirt. Kortlang-Käseburg, 3. Preis, 20 M.

2. Bezirk Moormarsch: Hengstener, B. Engelhard, M. Lovise, 12 842, des Joh. Schwaring-Großenmeer, 1. Preis, 30 M.; Hengstener, B. Erbfürst, M. Dornroschen III, 11 686, des Diedr. Heinemann-Jade, 2. Preis, 25 M.; Hengstener, B. Erbfürst, des Friedr. Labrenz-Frieschenmoor, 2. Preis, 25 M.; Hengstener, B. Erbfürst, M. Aquarelle, 14 088, des Joh. Schwaring-Großenmeer, 2. Preis, ohne Geld; Hengstener, B. Elmar, M. Elmae, 14 651, des Diedr. Heinemann-Jade, 2. Preis, ohne Geld.

Stutenener.

1. Bezirk Westermarsch: Stutenener, B. Rudolf, M. Deugia III, 11 230, des H. V. Tanzen-Badendorferhoben, ersten Preis, 30 M., und Ehrenpreis eines Freundes der Tierchau; Stutenener, B. Gelsbert, M. Badier, des Ciro Gerdes-Stollhamm, 2. Preis, 25 M.; Stutenener, B. Erbfürst, M. Telesko, 15 695, des Wihl. Wulf-Hammwarderworp, 2. Preis, 25 M.; Stutenener, B. Erbfürst, M. Ruth III, des Hirt. Hellmers-Schnappe, 2. Preis, 25 M.; Stutenener, B. Erbfürst, M. Baronia III, des Franz Koopmann-Lichtenberg, 3. Preis, ohne Geld; Stutenener, B. Kumann-Küchenberg, 1. Preis, ohne Geld; Meenen-Norderham, dritten Preis, ohne Geld; Stutenener, B. Rudolf, M. Ammine II, des Joh. Höpken-Bunterberg, ehrenvolle Anerkennung; Stutenener, B. Erbfürst, M. Stephanie III, 11 278, des Heint. Kuhlmann-Schwierbroderworp, ehrenvolle Anerkennung.

2. Bezirk Moormarsch: Stutenener, B. Erbfürst, M. Cile IV, 14 055, des Fernb. Ammermann-Buttelhof, ersten Preis, 30 M., und Ehrenpreis eines Freundes der Tierchau; Stutenener, B. Eger, M. Amalie, 1705, des Fr. Ahlers-Moordorf, 2. Preis, 25 M.; Stutenener, B. Erbfürst, M. Babenda, 15 805, des Georg Bartels-Jaderauheneid, zweiten Preis, 25 M.; Stutenener, B. Eger, M. Justette, 12 838, des Diedr. Grube-Allenbuntorf, dritten Preis, 20 M.; Stutenener, B. Erbfürst, M. America II, 9047, des Georg Schwaring-Oberhof, dritten Preis, 20 M.; Stutenener, B. Karl, M. Turillatende III, 14 104, des Demmer Strifede-Frieschenmoor, dritten Preis, 20 M.; Stutenener, B. Eger, M. Pomade II, 14 125, des Joh. Gehling-Moordorf, ehrenvolle Anerkennung; Stutenener, B. Elmar, M. Sinfonie, 13 632, des E. A. Bunnemann-Colmar, ehrenvolle Anerkennung; Stutenener, B. Girello, M. Vonta II, 15 850, des Fernb. Suhr-Reutenhof, ehrenvolle Anerkennung.

Hengstfüllen.

1. Bezirk Westermarsch: Hengstfüllen, B. Erbfürst, M. Tide IV, 15 907, des E. F. Coldeven-Schnappe, ersten Preis, 30 M.; Hengstfüllen, B. Erbfürst, M. Sundelime, 11 557, des Wihl. Kloppenburg-Sippplanne, zweiten Preis, 25 M.; Hengstfüllen, B. Erbfürst, M. Altesa II, 16 212, des Th. Rud. Abbeharfenswerth, zweiten Preis, 25 M.; Hengstfüllen, B. Girello, M. Ordinalia, 12 129, des Fernb. Thimier-Harrierfeld, zweiten Preis, 25 M.; Hengstfüllen, B. Ehrenberg, M. Ktada IV, des D. Wettermann-Seefeld, dritten Preis, 25 M.

2. Bezirk Moormarsch: Hengstfüllen, B. Eger, M. Friederica II, 15 854, des Hirt. Delmer-Moordorf, 1. Preis, 30 M.; Hengstfüllen, B. Eger, M. Pyramide, 14 857, des Joh. Koopmann-Moordorf, 1. Preis, 30 M.; Hengstfüllen, B. Erbfürst, M. Engita, 10 204, des H. Letten-Colmar, 2. Preis, 25 M.; Hengstfüllen, B. Engelhard, M. Ehrenwache II, des Gerh. König jr.-Neuenhof, 2. Preis, 25 M.; Hengstfüllen, B. Ehrenberg, M. Falzgräfin, des Heint. Tienten-Seefeld-Außenbeid, 2. Preis, 25 M.; Hengstfüllen, B. Eger, M. Barthe II, 16 390, des Joh. Wichmann-Gellen, 2. Preis, 25 M.; Hengstfüllen, B. Engelhard, M. Baldrabe II, 17 617, des Heint. Gebken-Großenmeer, 2. Preis ohne Geld; Hengstfüllen, B. Rudolf, M. Tambria, 12 508, des Hirt. Sülfeld-Außenbeid, 2. Preis ohne Geld; Hengstfüllen, B. Erbfürst, M. Guntine, 14 115, des Fr. Kennenweg-Hammelmoor-Moor-Korberfeld, 2. Preis ohne Geld.

Stutfüllen.

1. Bezirk Westermarsch: Stutfüllen, B. Rudolf, M. Buffa, 9620, des Wihl. Wengers-Stollhamm, 1. Preis, 30 M., und Ehrenpreis von Mitglieder aus der Gemeinde Jade; Stutfüllen, B. Erbfürst, M. Tella, 8738, des Joh. Wüschel-Werder, 2. Preis, 25 M.; Stutfüllen, B. Erbfürst, M. China IV, des Hirt. Kortlang-Käseburg, 2. Preis, 25 M.; Stutfüllen, B. Erbfürst, M. Stephanie III, 11 278, des Heint. Kuhlmann-Schwierbroderworp, 2. Preis, 25 M.; Stutfüllen, B. Gemarck, M. Osburga, des Dietr. Wettermann-Seefeld, 2. Preis, 25 M.; Stutfüllen, B. Rudolf, M. Aroma IV, des Aug. Bruns-Reutenhoben, ehrenvolle Anerkennung.

2. Bezirk Moormarsch: Stutfüllen, B. Erbfürst, M. Majur III, des Friedr. Hüther-Hammelmoor-Moor-Außenbeid, 1. Preis, 30 M., und Ehrenpreis des Landv. Vereins Strüchhausen; Stutfüllen, B. Gustav, M. Dreiflang IV, 16 256, des D. Hoffmann-Korberfeldworp, 2. Preis, 25 M.; Stutfüllen, B. Elmar, M. Brunbild, 16 985, des Chr. Frels-Jaderollenbogen, 2. Preis, 25 M.; Stutfüllen, B. Erbfürst, M. Emma III, 13 106, des Heint. Bachhaus-Jaderollenbogen, 3. Preis, 20 M.; Stutfüllen, B. Gero, M. Freijahrt, des Hirt. Ahlers-Bardenfleth, 3. Preis, 20 M.; Stutfüllen, B. Erbfürst, M. Harmonia II, 14 546, des Wihl. Wüschel-Strüchhausen, 3. Preis, 20 M.; Stutfüllen, B. Engelhard, M. Pr. St. Ehrenrunde II, 14 226, des Hirt. Koopmann-Bardenfleth, 3. Preis, 20 M.; Stutfüllen, B. Erbfürst, M. Dornfisch, 14 300, des Joh. Kloppenburg-Oberhof, ehrenvolle Anerkennung; Stutfüllen, B. Erbfürst, M. Jadin, 15 360, des Elmar Schröder-Hammelmoor-Sandfeld, ehrenvolle Anerkennung; Stutfüllen, B. Erbfürst, M. Grilla, 11 499, des Ant. Wulf-Jade, ehrenvolle Anerkennung; Stutfüllen, B. Gido, M. Drohne III, 10 292, des Ernst Grabhorn-Seefeld-Außenbeid, ehrenvolle Anerkennung.

Dreijährige und ältere Stiere.

1. Bezirk Westermarsch: Stier Bülow, 4394, des Ferd. Tanzen-Hobenjühne, ersten Preis, 30 M., und Ehrenpreis des Herrn S. Köfer-Ovelgönne; Stier Arthur III des Heint. Adolph-Goldwarderworp, zweiten Preis, 25 M.; Stier Arnold des Ad. Cornelius-Hoffe, zweiten Preis, 25 Mark; Stier Castagna, 4622, des Hirt. Haaf-Jodenfelder-Oberbeid, ehrenvolle Anerkennung.

2. Bezirk Moormarsch: Keine.

Zweijährige Stiere.

1. Bezirk Westermarsch: Stier Campanille, des Co. Tanzen-Triebentron, zweiten Preis, 25 M.
2. Bezirk Moormarsch: Stier Christian, 4754, des Joh. Holsten-Schweier-Außenbeid, ersten Preis, 30 M., und Ehrenpreis des Herrn Heint. Köfer-Ovelgönne; Stier Thor III, des Elmar Schröder-Hammelmoor-Sandfeld, zweiten Preis, 25 M.; Stier des Georg Schwaring-Oberhof, zweiten Preis, 25 M.

Rindstiere.

1. Bezirk Westermarsch: Rindstier Affinität VI, des H. Thümler-Oberhammelmoor, 1. Preis, 30 M., und Ehrenpreis des landwirtschaftlichen Vereins Hammelwarden; Rindstier Diagonos, des Wihl. Zeitmeis-Oberhammelmoor, 2. Preis, 25 M.; Rindstier des Wihl. Adolfs-Weitharden, 2. Preis, 25 M.; Rindstier des Wihl. Adolfs-Weitharden, 2. Preis, 25 M.; Rindstier des Wihl. Adolfs-Weitharden, 2. Preis, 25 M.
2. Bezirk Moormarsch: Rindstier Barbarossa V, des H. E. Fuhrten-Schweier, 1. Preis, 30 M., und Ehrenpreis der Gemeinde Ovelgönne; Rindstier Diete, 5035, des Friedr. Viefel-Größenmeer, 2. Preis, 25 M.; Rindstier Doltjos, des Joh. Gollenbede-Hammelmoor-Außenbeid, 2. Preis, 25 M.; Rindstier Arenberg III, 5043, des H. A. Reinardus-Oberhof, 2. Preis, 25 M.

Langende Kühe und Jähr. Kühen.

1. Bezirk Westermarsch: Georg Worst-Goldwarderworp, 1. Preis, 30 M., und Ehrenpreis der Obden. Spar- und Vieh-Bank. Depositenkasse Ovelgönne; Joh. Schwäbe-Ovelgönne, 1. Preis, 30 M.; Wihl. Geling-Ovelgönne, 2. Preis, 25 M.; Ferd. Tanzen-Hobenjühne, 2. Preis, 25 M.; H. Meier-Hartwarden, 2. Preis, 25 M.; Georg Ramien-Alte Kanjlei, 2. Preis, 25 M.; H. Wüschel-Schmalenflethworp, 2. Preis, 25 M.; Diedr. Jürgen-Schmalenflethworp, 2. Preis, 25 M.; Wihl. Geling-Ovelgönne, 2. Preis, ohne Geld; Heint. Adolph-Goldwarderworp, ehrenvolle Anerkennung; H. Wüschel-Schmalenflethworp, ehrenvolle Anerkennung.

2. Bezirk Moormarsch: O. D. Rinken-Popenbög, 1. Preis, 30 M., und Ehrenpreis aus Mitteln des Amtsverbandes Brahe; S. Kirchen-Hammelmoor, 1. Preis, 30 M.; Gust. Fuhrten-Schweier-Mittebeid, 2. Preis, 25 M.; Fernb. Stähr-Biermoor, 2. Preis, 25 M.; Hirt. Hümler-Moordorf, 2. Preis, 25 M.; Hirt. Höpken-Neuhadi, 2. Preis, 25 M.; Th. Rud. Wulf-Frieschenmoor, 2. Preis, 25 Mark; Adolfs-Triebe-Oberhof, 2. Preis, 25 M.; Hirt. Hümler-Moordorf, 3. Preis, ohne Geld; Hirt. Höpken-Neuhadi, 3. Preis, ohne Geld.

Kühe in Milch.

1. Bezirk Westermarsch: Kuh in Milch, Senamin, des Ferd. Tanzen-Hobenjühne, 1. Preis, 30 M.;

Ruh in Wilsch, Schanla, 4171, des Heint. Achgelis-Golzwardermoor, 1. Preis, 30 Mk.; Ruh in Wilsch, Noia, 18511, des Herr. Wichmann-Rodenkircher-Oberfeld, 2. Preis, 25 Mk.; Ruh in Wilsch, Rappona II, 32361, des Heint. Aching-Schmalenfeld, 3. Preis, 20 Mk.; Ruh in Wilsch, Salsola, des Herr. Langen-Hohenföhne, 2. Preis, ohne Geld; Ehrenpreis aus Mitteln des Amtsverbandes Brafe für die beste Milchleistung; Ruh in Wilsch, Salisla III, des Ed. Langen-Stiedtenkron, ehrenvolle Anerkennung.

2. Bezirk Moormarsch. Ruh in Wilsch, Tenofena, 20793, des Wilsch. Burhop-Hammeldermoor-Süderfeld, 1. Preis, 30 Mk., und Ehrenpreis der Wolferei Strüchhanen für die beste Milchleistung; Ruh in Wilsch, Seigomete, der Gebrüder Renze-Frieschenmoor, 2. Preis, 25 Mk.; Ruh in Wilsch, Sokene II, 17454, des Hirt. Höpfer-Neufahrt, 3. Preis, 20 Mk.; Ruh in Wilsch, Sterntoralle, 26297, der Gebrüder Renze-Frieschenmoor, 3. Preis, ohne Geld.

3. Bezirk Wefermarsch. Zweijähr. Luene Tella II des Heint. Aching-Schmalenfeld, ersten Preis, 30 Mk., und Ehrenpreis des landwirtschaftlichen Vereins Brafe-Delgönne; zweijähr. Luene Tella des Heint. Achgelis-Golzwardermoor, ersten Preis, 30 Mk.; zweijähr. Luene des Wilsch. Kappenburg-Kappanne, zweiten Preis, 25 Mk.; zweijähr. Luene Nichte III des Theod. Cordes-Schmalenfeldermoor, zweiten Preis, 25 Mk.; zweijährige Luene Weina II des Wilsch. Harms-Oberree, dritten Preis, 20 Mk.; zweijähr. Luene Staantle IV a des Heint. Achgelis-Rodenkircher, dritten Preis, 20 Mk.; zweijähr. Luene Kalamine II a des Herr. Langen-Hohenföhne, dritten Preis, 20 Mk.; zweijähr. Luene Volaja III des Wilsch. Süden-Boitwarderfeld, dritten Preis, 20 Mk.; zweijährige Luene Baurcula II des Wilsch. Reuten-Fintenburg, dritten Preis, 20 Mk.; zweijähr. Luene des Heint. Aching-Schmalenfeld, dritten Preis, ohne Geld; zweijähr. Luene Dira VI a des Heint. Achgelis-Golzwardermoor, zweiten Preis, ohne Geld; zweijähr. Luene Stufende II des Heint. Achgelis-Golzwardermoor, dritten Preis, ohne Geld; zweijährige Luene Glowitz des Heint. Achgelis-Golzwardermoor, dritten Preis, ohne Geld; zweijähr. Luene Nobana III a des Heint. Aching-Genshammergroden; zweijähr. Luene Rodine II a des Heint. Achgelis-Rodenkircher; beide ehrenvolle Anerkennung.

2. Bezirk Moormarsch. Zweijähr. Luene Skasia II des Georg Harms-Zadertkronmoor, 1. Preis, 30 Mk., und Ehrenpreis des landwirtschaftlichen Vereins Schöwi; zweijähr. Luene Sopotilla II a, des Georg Wichmann-Poppenhage, 1. Preis, 30 Mk.; zweijähr. Luene des Heint. Adersner-Frieschenmoor, 2. Preis, 25 Mk.; zweijähr. Luene des Heint. Witter-Zerichhänermoor, 2. Preis, 25 Mk.; zweijähr. Luene Dantur II des Georg Busch-jun-Frieschenmoor, 2. Preis, 25 Mk.; zweijähr. Luene Alaina III des Hirt. Höpfer-Neufahrt, 2. Preis, 25 Mk.; zweijähr. Luene Biene II, der Gebr. Menge-Frieschenmoor, 3. Preis, 20 Mk.; zweijähr. Luene Apritola II, des Th. Sonntag-Hammeldermoor-Außenfeld, 3. Preis, 20 Mk.; zweijähr. Luene Galatonia, des Heint. Kogelgang-Schöwi-burg, 3. Preis, 20 Mk.; zweijähr. Luene Buntentel II, des Aug. Barfels-Schweiburg, 3. Preis, 20 Mk.; zweijähr. Luene Sabiti III a des G. Gagelmann-Süderkirch, 3. Preis, 20 Mk.; zweijähr. Luene Sarajia IV, des G. E. Schmiede-Odenbrof, 3. Preis, 20 Mk.; zweijähr. Luene Raduma III a, des W. Müller-Süderkirch, ehrenvolle Anerk.; zweijähr. Luene des Jönies Adidis-Frieschenmoor, ehrenvolle Anerk.; zweijähr. Luene II a des G. E. Schmiede-Odenbrof, ehrenvolle Anerk.; zweijähr. Luene Talfena II, des Heint. Barfels-Schweiburg, ehrenvolle Anerk.

Rindquene. 1. Bezirk Wefermarsch. Rindquene des Chr. Schwaring-Rodenkircher-Oberfeld, 1. Preis, 20 Mk., und Ehrenpreis der Frau Bwe. Geling und des Herrn Wilsch. Meerpohl zu Delgönne; Rindquene des Ldo Wolf-Golzwardermoor, 2. Preis, 15 Mk.; Rindquene des Aug. Höpfer-Delgönne, 2. Preis, 15 Mk.; Rindquene der Frau Erna Langen-Delgönne, 2. Preis, 15 Mk.; Rindquene des Heint. Achgelis-Golzwardermoor, ehrenvolle Anerkennung; Rindquene des Herr. Wichmann-Rodenkircher-Oberfeld, ehrenvolle Anerkennung.

2. Bezirk Moormarsch. Rindquene des G. Gagelmann-Süderkirch, 1. Preis, und Ehrenpreis des Herrn Reich. Busch-Delgönne; Rindquene des Hirt. Höpfer-Neufahrt, 2. Preis, 15 Mk.; Rindquene der Gebrüder Menge-Frieschenmoor, 2. Preis, 15 Mk.; Rindquene des Gult. Fahrten-Schweiburg, 2. Preis, 15 Mk.; Rindquene des Aug. Barfels-Schweiburg, 2. Preis, 15 Mk.; Rindquene des Hirt. Höpfer-Neufahrt, 3. Preis, ohne Geld; Rindquene der Gebrüder Renze-Frieschenmoor, 3. Preis, ohne Geld. Die ausgesetzten Sammlungsprämien wurden für folgende Sammlungen vergeben:

1. Bezirk Wefermarsch. Heint. Achgelis-Golzwardermoor für eine Sammlung von 15 Tieren, ein 1. Preis von 75 Mk., Herr. Langen-Hohenföhne, für eine Sammlung von 13 Tieren, ein 2. Preis von 50 Mk., sowie Ehrenpreis des Wefermarsch-Herdwuchereins.

2. Bezirk Moormarsch. Hirt. Höpfer-Neufahrt für eine Sammlung von 11 Tieren ein 1. Preis von 75 Mk., Gebrüder Renze-Frieschenmoor, für eine Sammlung von 13 Tieren ein 2. Preis von 50 Mk.

Die silberne Staatsmedaille wurde vorbehaltlich der Genehmigung der Landwirtschaftskammer für die beste Gesamtleistung in Rindvieh im Bezirk Wefermarsch an Heint. Achgelis-Golzwardermoor verliehen. Im Bezirke Moormarsch wurde die silberne Staatsmedaille nicht verliehen.

Schafböde. 1. Bezirk Wefermarsch. Schafböde des Hirt. Schröder-Golzwarderfeld, 1. Preis 15 Mk., Schafböde des Ed. Dethard-Delgönne, 2. Preis 10 Mk., Schafböde des D. Jürgens-Abfen, ehrenvolle Anerkennung. 2. Bezirk Moormarsch. Schafböde des G. Grabhorn-Zeefelder-Außenfeld, 2. Preis 10 Mk. Mittelschafe. 1. Bezirk Wefermarsch. Schaf mit 2 Bodlämmern des H. Schröder-Golzwarderfeld, 1. Preis 15 Mk., Schaf mit 2 Bodlämmern und 1 Kullamm des Heint. Gerdes-Rodenkircher-Oberfeld, 2. Preis 10 Mk., Schaf mit 2 Bodlämmern des Ed. Dethard-Delgönne, 2. Preis 10 Mk., Schaf mit 2 Bodlämmern des Herr. Schöben-Gotenborfermoor, 2. Preis 10 Mk., Schaf mit 2 Bodlämmern des Hirt. Kappenburg-Kappanne, 2. Preis 10 Mk., Schaf mit 2 Bodlämmern des Georga Rapertens-Mörsenmoor, 2. Preis 10 Mk., Schaf mit 1 Bod und 1 Kullamm des H. B. Goldene-Boitwarden, 2. Preis 10 Mk.

2. Preis 10 Mk., Schaf mit 1 Bod und 1 Kullamm des H. B. Goldene-Boitwarden, 2. Preis 10 Mk. 2. Bezirk Moormarsch. Schaf mit 3 Bodlämmern und 1 Kullamm des Gult. Nummernmoor, 1. Preis 15 Mk., Schaf mit 3 Bodlämmern des G. Grabhorn-Zeefelder-Außenfeld, 2. Preis 10 Mk.

Schweine.

Bezirk Wefer und Moormarsch. 1. Eber. Ober des Wilsch. Schröder-Schmalenfeldermoor, 1. Preis, 15 Mk., und Ehrenpreis aus Mitteln des Amtsverbandes Brafe; Eber des Fr. Morisse-Odenbrof, 1. Preis, 15 Mk.; Eber des G. Meiners-Bardenfleth, 1. Preis, 15 Mk.; Eber des H. Morisse-Genshamm, 2. Preis, 10 Mk.; Eber des Heint. Achgelis-Golzwardermoor, 2. Preis, 10 Mk.; Eber des Ant. Zegebae-Habenborferlande, 2. Preis, 10 Mk.; Eber des Aug. Dethard-Neufahrt, 2. Preis, 10 Mk.; Eber des G. Stosheim-Rönnhof, 2. Preis, 10 Mk.

2. Eber. Sau des H. Schröder-Golzwarderfeld, 1. Preis, 15 Mk., und Ehrenpreis aus Mitteln des Amtsverbandes Brafe; Sau des Heint. Achgelis-Golzwardermoor, 2. Preis, 10 Mk.; Sau des Aug. Dethard-Neufahrt, 2. Preis, 10 Mk.; Sau des Heint. Grabhorn-Boitwarder-Groden, 2. Preis, 10 Mk.

Ziegen.

Bezirk Wefer und Moormarsch. 1. Böcke. Bod des Ziegenzuchtvereins Bardenfleth, 1. Preis, 10 Mk.; Bod des Ziegenzuchtvereins Hammeldermoor, 3. Preis, 5 Mk.; Bod des Ziegenzuchtvereins Bardenfleth, 2. Preis, ohne Geld; Bod des H. Weffels-Bardenfleth, ehrenvolle Anerkennung. 2. Mutterziegen. Ziege des H. Weffels-Bardenfleth, 1. Preis, 10 Mk.; Ziege des Joh. Hillmann-Bardenfleth, 2. Preis, 7,50 Mk.; Ziege des Ziegenzuchtvereins Hammeldermoor, 3. Preis, 5 Mk.; Ziege des Herrn. Briefe-Delgönne, 3. Preis, 5 Mk.; Ziege des Herrn. Weffels-Bardenfleth, 2. Preis, ohne Geld; Ziege des Ziegenzuchtvereins Hammeldermoor, 3. Preis, ohne Geld.

3. Lämmer. Lamm des Herrn. Briefe-Delgönne, 1. Preis, 5 Mk.; Lamm des Joh. Hillmann-Bardenfleth, 1. Preis, 5 Mk.; Lamm des Georg Wilsch-Rodenkircher, 1. Preis, 5 Mk.; Lamm des Gendarmenwachmeister Schmidt-Rodenkircher, 2. Preis, 3 Mk.; Lamm des Herrn. Briefe-Delgönne, 2. Preis, ohne Geld; Lamm des Georg Wilsch-Rodenkircher, 2. Preis, ohne Geld; Lamm des Ziegenzuchtvereins Hammeldermoor, ehrenvolle Anerkennung.

Bei der Geflügelchau wurden folgende Preise verteilt: Th. Grell-Brafe für 13 Stück gepferbete Mecheler, ein 1. Preis von 5 Mk., Herr. Schilt-Hammeldermoor-Außenfeld für 13 Stück gelbe Italiener, 1. Preis 5 Mk., Carl Hartmann-Brafe für 13 Stück schwarze Minorta, 1. Preis 5 Mk., Joh. Ohm-Brafe für 13 Stück silber, Sebrigt, 1. Preis 5 Mk., Carl Hartmann-Brafe für 11 Stück Rhode-Island, 1. Preis 5 Mk., Joh. Ohm-Brafe für 11 Stück silber, Sebrigt, 1. Preis 5 Mk., D. A. Reuten-Poppenhage für 11 Stück indische Fantanen, 1. Preis 5 Mk., Hirt. Robbe-Frieschenmoor für 11 Stück. Emder Gänse, 1. Preis 5 Mk., Hirt. Robbe-Frieschenmoor für 13 schwarze Langfüßer, 2. Preis 3 Mk., Joh. Ohm-Brafe für 13 rogefärbte Fohotama, 2. Preis 3 Mk., Herr. Thyen-Brafe für 13 porzellanfarb. Milse-leur, 2. Preis 3 Mk., Carl Wülfing-Colmar für 13 Stück Silberwandbotes, 2. Preis 3 Mk., G. Ruffen-vor Brafe für 11 Stück weisse Wandbotes, 2. Preis 3 Mk., A. Arens-Brafe für 11 Stück gepferbete Mecheler, 2. Preis 3 Mk., G. Labbidon-vor Brafe für 11 Stück gepferbete Mecheler, 2. Preis 3 Mk., Hirt. Robbe-Frieschenmoor für 11 Stück gelbe Orpington, 2. Preis 3 Mk., W. Wolmann-Delgönne für 11 Rhode-Island, 2. Preis 3 Mk., A. Giesler-Brafe für 11 Rhode-Island, 2. Preis 3 Mk., Herr. Thyen-Brafe für 11 schwarze Minorta, 2. Preis, 3 Mk.; Hirt. Robbe-Frieschenmoor, für 11 silberfarb. Bantam, 2. Preis, 3 Mk.; Ed. Dethard-Delgönne, für 11 Stück Silber-Sebrigt, 2. Preis, 3 Mk.; G. Wülfing-Colmar, für 11 porzellanfarb. Milse-leur, 2. Preis, 3 Mk.; G. F. Poln-Brafe für 13 weiße Fehing-Enten, 2. Preis, 3 Mk.; G. Hartmann-Brafe für 13 weiße Fehing-Enten, 2. Preis, 3 Mk.; W. Drees-Delgönne für 13 weiße Gänse, 2. Preis, 3 Mk.; W. Wolmann-Delgönne für 13 Stück Puter, 2. Preis, 3 Mk.; Hr. Droste-Brafe für 13 Stück helle Brauna, 3. Preis, 2 Mk.; Hirt. Robbe-Frieschenmoor für 13 Stück Plymouth-Rocks, 3. Preis, 2 Mk.; Joh. Behrens-Brafe für 13 Stück weiße Wandbotes, 3. Preis, 2 Mk.; Hr. Thormählen-Strahmaldwarden für 13 Stück redbuhnfarb. Italiener, 3. Preis, 2 Mk.; Hr. Thormählen-Strahmaldwarden für 13 Stück Silber-Bratel, 3. Preis, 2 Mk.; G. Värben-vor Brafe für 11 Stück weiße Wandbotes, 3. Preis, 2 Mk.; Joh. Behrens-Brafe für 11 Stück weiße Wandbotes, 3. Preis, 2 Mk.; Karl Braun-Schwei für 11 weiße Orpingtons, 3. Preis, 2 Mk.; Emil Mennig-Delgönne für 11 Stück Rhode-Island, 3. Preis, 2 Mk.; Carl Hartmann-Brafe für 11 Stück Rhode-Island, 3. Preis, 2 Mk.; derselbe für 11 Stück schwarze Minorta, 3. Preis, 2 Mk.; P. Boefler-Stollham für 11 Stück Sulmaler, 3. Preis, 2 Mk.; D. A. Reuten-Poppenhage für 11 Stück redbuhnfarbige Italiener, 3. Preis, 2 Mk.; Hr. Droste-Brafe, für 11 Stück weiße Ramesloher, dritten Preis, 2 Mk.; Hirt. Robbe-Frieschenmoor, für 11 redbuhnfarbige Bantam, dritten Preis, 2 Mk.; Hirt. Wülfing-Colmar, für 11 redbuhnfarbige Bantam, dritten Preis, 2 Mk.; G. Wülfing-Colmar, für 11 redbuhnfarbige Bantam, dritten Preis, 2 Mk.; Hirt. Robbe-Frieschenmoor, für 11 porzellanfarb. Milse-leur, dritten Preis, 2 Mk.; G. Hartmann-Brafe, für 11 weiße Fehing-Enten, dritten Preis, 2 Mk.; G. F. Poln-Brafe, für 11 weiße Fehing-Enten, dritten Preis, 2 Mk.; Herr. Schilt-Hammeldermoor-Außenfeld, für 13 Stück Canuga-Enten, dritten Preis, 2 Mk.; derselbe, für 11 Stück Canuga-Enten, dritten Preis, 2 Mk.; W. Giesler-Brafe, für 11 Stück Apfelsburg-Enten, dritten Preis, 2 Mk.; Hirt. Robbe-Frieschenmoor, für 13 Stück gestreifte Plymouth-Rocks, ehrenvolle Anerkennung; A. Giesler-Brafe, für 13 Stück Rhode-Island, ehrenvolle Anerkennung; P. Boefler-Stollham, für 13 Stück schwarze Minorta, ehrenvolle Anerkennung; W. Ahrens-Brafe, für 11 Stück gepferbete Mecheler, ehrenvolle Anerkennung; G. Labbidon-vor Brafe, für 11 Stück gepferbete Mecheler, ehrenvolle Anerkennung; Herr. Thyen-Brafe, für 11 Stück Silber-Wäden, ehrenvolle Anerkennung; Hr. Droste-Brafe, für 11 Stück weiße Ramesloher, dritten Preis, 2 Mk.; W. Wolmann-Delgönne, für 11 Stück Puter, ehrenvolle Anerkennung.

Bei der Verlosung erhielten folgende einen Gewinn: Herr. Battenmann-Oberree, eine Rindquene; Ant. Wilsch-Stollhammer-Außenfeld, ein Schaf; Heint. Schwaring-Gensh-Oberfeld, ein Schaf; Darns-Stollham, ein Schaf; Th. Sonntag-Hammeldermoor-Außenfeld, ein Schaf; Herr. Adersner-Brafe, ein Schaf; Stegie u. Dwehns-Lidenbrof, ein Schaf; Wülfing u. Wülfing-Genshammer-Groden, ein Schaf; T. Meinardus Wo.-Odenbrof, ein Schaf; Schifffahrer-Stollham, ein Schaf; Georg Weinen-Zeefelder-Außenfeld, ein Schaf; Hirt. Wilsch-Bardenfleth, ein Schaf; Heint. Meerpohl-Delgönne, ein Schaf; Hirt. Wülfing-Würdtel, ein Schaf; Ed. Dethard-Delgönne, ein Schaf; Zul. Hedden-Stollham, ein Schaf; Rich. Hedden-Zeefelder-Außenfeld, ein Schaf; Aug. Schwere-Schweiburg-Außenfeld, ein Schaf; Wilsch. Adidis-Golzwardermoor, ein Schaf; W. Broderhoff-Rodenkircher, ein Schaf; W. Beter-Laberberg, ein Schaf; Dier. Freis-Abfen, ein Schaf; Herr. Thimmler-Barrfelder, ein Schaf; Eilert Bent-Schweiburg, ein Schaf; W. Wilsch-Gotenborfer-Hammich, ein Schaf; G. A. Meinardus-Odenbrof, ein Schaf; Joh. Höpfer-Butterberg, ein Schaf; G. Wilsch-Rodenbrof, ein Schaf; Chr. Schwaring-Rodenkircher-Oberfeld, ein Schaf; H. Meiners-Wwe.-Abfen, ein Schaf; Friedr. von Niemen-Wittdedersburg, ein Schaf; Joh. Gerdes u. Gen.-Abfen, ein Schaf; H. F. Janßen-Dalsper, ein Schaf; Peter Wäjen-Schlüte, ein Schaf; Heint. Gerdes-Rodenkircher-Oberfeld, ein Schaf; Gult. Müller-Hohenberge, ein Schaf; Friedr. von Essen-Rafede, ein Schaf; Rich. Wilsch-Hohenborferlande, ein Schaf; Dier. Wilsch-Rudenbrof, ein Schaf; Hirt. Schröder-Golzwarderfeld, ein Schaf; Joh. Ohm-Brafe, ein Schaf; Wolf und Koch-Strofsen, ein Schaf; D. Betermann-Zeefeld, ein Schaf; Th. Schröder-Hammeldermoor-Zandfeld, ein Schaf; Aug. Müller-Logemannsbeich, ein Schaf.

Aus dem Grobherzogtum.

Der Redakteur unter Mitwirkung der Redaktion des Originaltextes hat mit großer Aufmerksamkeit die Nachrichten aus dem Grobherzogtum gesammelt und sie hier in deutscher Sprache veröffentlicht.

Oldenburg, 25 August. Deutsche Brillanten. Es ist für jeden Deutschen ein angenehmes Gefühl, daß die hohen Werte, die in Oestereichen angelegt werden, jetzt nicht lediglich mehr nach England gehen, sondern z.T. dem deutschen Vaterlande zugute kommen. Im Schaufenster des Juweliers Otto Wardehoff, Langstr. 70, findet sich eine kleine Ausstellung solcher deutsch-äthiopischer Brillanten, die das Interesse der Passanten erwecken. Die Brillanten sind sehr rein und von schönem Feuer.

Abreise. 23. Aug. Unter großer Theilnahme der Vereine Hoverswege, Gandersee, Hengstlerholz und Hooftkamp fand bei Zimmermanns Gasthause das Schützenfest statt. Geschossen wurde außer nach der Königscheibe nach vier Scheiben. Die Königscheibe errang Herr Fr. Nigders in Abtheile.

* Dien, 23. Aug. Wie bereits durch Annonce angekündigt, findet für Jäger und Schießfreunde an den Tagen vom Sonntag, den 25. bis Dienstag, den 27. August, zum ersten Male hier ein öffentliches Schützenfest statt beim „Ehener Krug“ (E. Wüllers) in Efen Rast. Die Fest des Schießens auf in die Luft geschleuderte Ziele besteht vielfach in Abwearten und hat auch hier bereits viele Interessenten gefunden. Da damit im Gegenzug zu den vielen anderen Freischützen, Treffsicherheit verbunden sein muß, wird sich für gelübte Schützen hier Gelegenheit bieten, ihre Kunst sich zum Vorschein zu machen. Als Preise kommen die Einsätze nach Weg der üblichen Entlofen zur Verteilung. Das Schießen beginnt nachmittags 2 Uhr. Gelde und Munition sind am Schießstande zu haben, jedoch liegt es natürlich im Interesse des Schützen, ein eigenes Gewehr zu benutzen. Abends findet im Lokale ein öffentliches Tanzfranzchen statt.

* Sende, 22. Aug. Plötzlich irrünftig wurde am dem hiesigen Bahnhofs vorgelassen ein Mann namens Baumann aus Norden in Ostfriesland, welcher mit einem Viehtransport nach Lignitz gewesen war. Der Kerne wurde vorläufig untergebracht und gestern morgen dem Kranzuhause in Jever zugeführt.

* Karst, 22. Aug. Am gestrigen Mittwoch ereignete sich auf der Bahnstrecke Wilhelmshaven-Karst ein heftiges Unglück, welches der Mittelteil vorerhalten werden darf. Der Verunglückte, welcher alle vierzehn Tage Wittwods zwischen der Kriegshafenstadt und Karst verkehrt, verließ mit gewohnter Pünktlichkeit die Station Wilhelmshaven. Unter den Passagieren befanden sich auch zwei Damen, welche noch in letzter Stunde beschlossen hatten, von Dangastermoor aus, wo der Zug nach unrichtig festgelegtem Fahrplan hält, einen Absteher zu machen. Da der Train unterwegs außerdem nur in Rüstingen Station machte, hatten die Passagiere schlanke Fahrt, und das Dampfrohr eilte ununter dem Ziele, wo ihm wohlverdiente Ruhe winkte, entgegen. Aber die Passagiere denken und das Dampfrohr läßt sich auch senken. Es durchfährt schneidig die Station Dangastermoor und befand sich schon in der Mitte zwischen dieser Station und Karst. Da fiel den beiden Damen ein, daß sie in Dangastermoor doch den Kasse einnehmen wollten. Dieses Göttergötter durfte kein Preis seines Zweckes verlustig gehen. Deshalb wurde scheinlich die Lokomotive gezogen. Als der Zug stand, eröffneten die beiden Schönen dem flammenden Jungpersonal den Grund ihres Unfalls. Die Holben fanden bei demselben auch sofortiges verständnisvolles Eingehen auf ihren Wunsch. Zwei Seelen, ein Gebanke, und was nicht ist, kann noch werden! Mit Wohlklang richtete sich! Das Dampfrohr brachte die beiden über's Ziel hinausgeschossen Passagiere nach Dangastermoor zurück und eilte dort spornstreichs nach Karst, wo es noch rechtzeitig eintraf.

* Aufjabinen, 23. Aug. Hier hat man jetzt überdies mit dem Hafermähen begonnen. Der Weizen steht schon seit einigen Tagen in Hohen auf dem Felde. Wäre inzwischen nicht Regenwetter eingetreten, so hätte man denselben längst unter Dach und Fach. Wie man hört, ist der Ausfall der Hafereente allenfalls hier befriedigend. Im Stallhammer Groden wird in diesem Jahre sogar ganz vorzüglich mit dem Getreide abgeerntet; manche Bauern haben von ihrem Grodenstücken haben noch nie solch

2. Beilage

zu Nr. 230 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 23. August 1912.

21. Verbandstag des Verbandes deutscher Molkereibeamten, -Besitzer und -Pächter.

Schon in unserer gestrigen Nummer wiesen wir kurz auf die große Bedeutung des Verbandstages und auf die Ehre hin, die für die Stadt Oldenburg und das Oldenburger Land darin liegt, daß er gerade hier, und nicht, wie sonst üblich, in einer Großstadt abgehalten werde. Daß eine Veranstaltung außerordentlicher Art stattfände, machte sich auch in Straßenbild, besonders im Zentrum der Stadt und in der Nähe des Bahnhofs, bemerkbar. Man hörte lachliche, bairische, schwäbische, rheinische Dialekte und erkannte bald, daß sich hier Vertreter aus sämtlichen deutschen Gauen ein Stelldichein gaben.

Die Vorträge waren aufs Beste getroffen, so daß sich alles mit größter Ruhe und Sicherheit entwickelte. Ein praktisch ausgeführtes Festschmuck hatte der Verbandsvorstand herausgegeben mit Plan und eingehender Beschreibung unserer Stadt und Angabe der bestehenden Ausstellungsbedingungen, sowie interessanten Aufsätze über Tierzucht und Molkereiwesen im Herzogtum Oldenburg, Beschreibung von Land und Leuten, Abhandlung über Käsehandel usw.

Im Bahnhofsrestaurant war das Verbandsbüreau errichtet. Der Mittwochs- und der Donnerstags wurden von einem großen Teil der Erscheinenden zur Befichtigung der Schenkwirtschaften und zu kleineren Ausflügen in die Umgebung der Stadt benutzt. Auch dem Mittwochsabendmahl hatte man einen Besuch ab. Am Mittwochsabendmahl fanden im Bahnhofsrestaurant Verhandlungen statt; am Donnerstagsmorgen 9 Uhr trat dort der Verbandsausflug zu einer Besichtigung zusammen, der sich um 1 Uhr eine Generalfestmahlzeit der Wahlversammlung aufschloß.

Herr Stenderer leitete den Jahresbericht. Die Kasse hatte danach im vergangenen Jahre eine Einnahme von 19.887,15 M., eine Ausgabe von 17.283,20 M. Das Vermögen betrug Ende 1911 86.175,10 Mark. Am Tierbegleider wurden 5100 M. bezahlt. Der Mitgliederbeitrag der Wahlversammlung erhöhte sich von 825 auf 845. Die ausstehenden Beiträge, die Herren Direktor Schulz-Gronau und Dr. Krieger-Darmstadt, wurden einstimmig wiederbewilligt. Eingehend beriet man über Satzungsänderungen, wozu mehrere Anträge vorlagen. Der Vorstand wurde mit Bearbeitung der Sache beauftragt; er soll dem nächsten Verbandstag Bericht erstatten. Am 8. Uhr begann in der „Antion“ der

Festkommers. zu dem die Verbandsmitglieder mit ihren Damen außerordentlich zahlreich erschienen waren. Es bot einen eigenartigen Reiz, Herren und namenhaft Bekanntheiten des schönen Geschlechts aus allen deutschen Ländern in festlicher Stimmung zusammen zu sehen. Insgesamt waren etwa 300 Teilnehmer erschienen.

Herr von Gienß eröffnete den Kommerz mit einer inhaltsvollen Begrüßungsansprache, die Erscheinenden herzlich willkommen heißend. Nach feiner Vorabend des Verbandstages sei so besucht gewesen, wie der gegenwärtige.

(Sehr richtig!) Oldenburg biete ja nicht die Genüsse einer Großstadt, dafür trage der Kommerz aber mehr den Charakter einer schönen Familienfeier. (Sehr richtig!) Er hoffe, daß er allen Teilnehmern gefallen möge. (Bravo!) Mollte Musikstücke, Reden, Lieder und vorzüglich humoristische Darbietungen füllten im weiteren den Abend aus. Herr Niemann-Norden sprach kurz über die Entwicklung des Verbandes. 1892 gegründet, habe er sich stetig verbreitet und entwickelt, ein Zeichen, daß der Verband einen wirklichen Bedürfnis entspreche und daß die Führer die richtigen Wege eingeschlagen hätten. Die bedeutungsvollsten Einrichtungen des Verbandes seien die „Molkereiwirtschaftliche Zeitung“, die wie ein einigendes Band alle Mitglieder umschlinge, und die Wohlfahrtskassen, die schon so oft lindernden Balsam auf schmerzliche Wunden gelegt habe. Es müsse aber weiterentwickelt werden, damit sämtliche der etwa 6000 Molkereien Deutschlands im Verbandsverband vertreten seien. Mit einem Hoch auf den Verband schloß die Ansprache.

Der Verbandsvorsitzende, Herr Bruns-Bunzlau, toastete auf den festgebenden Verein. Groß sei die Freude im Vorjahre in Köln gewesen, als der Oldenburger Verein mit seiner Einladung hervorgetreten sei. (Bravo!) Gern sei man nach dem Oldenburger Lande mit seinen weiten, saftigen Wiesen, seinen reichen schwarzbunten Viehherden und seinen großen Molkereien gekommen. Vorzüglich habe der festgebende Verein alles vorbereitet. Ein jubelnd aufgenommenes Hoch auf diesen bildete den Schluß der Ausführungen.

Herr Suffrian-Bremen brachte das Vokalied „Der Garmer“ in formvollendeter Weise zum Vortrag, ebenso der „Trompeter“, für beide reiche Beifall erntend. Ein Oldenburger Turner trat bei verdunkeltem Saale mit seinen farbenprächtigsten Schulensingen (elektrisch von innen heraus beleuchteten Keulen) hervor, prachtvolle Lichtwirkungen erzielend.

Konjunkt Mahlknecht gedächte in humorvoller Weise der deutschen Frau. Ein guter Kamerad sei sie dem Mann im schweren, wirtschaftlichen Kampf, ein froher Genosse auf vergnüglichen Feste. Beglückt stimmten die Anwesenden in das ausgebrachte Hoch ein. Herr Zubihi-Oldenburg, der sich zur Mitwirkung hatte bereit finden lassen, trat anschließend mit dem Kuplet: „Kinder, seid nicht lieb zu Eurer Frau“, hervor, minutenlang Beifallsstürme entlassend.

Eine Musterriege, bestehend aus Oldenburger Turnern, zeigte sich mit Vortrübungen, die sowohl wegen ihrer Schwere, als auch wegen der exakten, formvollendeten Durchführung allgemeine Bewunderung hervorriefen.

Etwa 11 Uhr schloß Herr von B. den offiziellen Teil der Feier, und eine allgemeine Jubiläumsgala begann, bei der Herr Mahlknecht das Präsidium übernahm. Bisprühende Vorträge und stimmungserregende Darbietungen aller Art wechselten nun in bunter Reihenfolge ab. Herr Zubihi, schon bei seinem Erscheinen vor brausendem Beifall begrüßt, eröffnete den Reigen mit Trojans „Die 88er Weine“. Herr Petershaagen-Mafede bot eine Anzahl

plattdeutscher Sachen: „De Biesmaterre“, „Se weest mit sine Lude untaoan“, „Gut meent und doch sien Dank verbeent“, riefliche Heiterkeit und lebhaften Beifall auslösend, ebenso nachher mit seiner Monodie. Leider reicht der Raum nicht, um alles Gebotene aufzuzählen; mit Zug und Recht kann man aber behaupten, daß wohl nicht sehr häufig ein feinerer Kommerz in unseren Mauern abgehalten ist. Er stellte die schönste Einleitung dar, die man sich für das eigentliche Verbandsfest denken konnte.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Herzoglichen Verleihen Originalarbeiten ist nur mit genauer Genehmigung gestattet. Änderungen und Zusätze über Inhalt Verantwortlich sind der Redaktion des wiesent.

Oldenburg, 23. August.

* **Ordensfeste.** Der Großherzog hat dem Regierungspräsidenten Dr. Meier in Genui die Annahme und Anlegung des ihm vom Kaiser verliehenen Ord. Kronenordens 2. Kl. gestattet.

* **Die Befreiung von Hauptlehrstellen und von Lehrstellen mit Hauptlehrergehalt** durch das Oberstudienkollegium. Der Vorstand des Landeslehrervereins gibt seinem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck, daß das Oberstudienkollegium in der letzten Zeit bei der Befreiung von Lehrstellen an mehrfachen Stellen mehrfach vom dem altbewährten Brauch, die Stellen zur Befreiung auszuzeichnen, abgewichen ist. Zwar ist die Befreiung zu dieser Art der Stellenbefreiung berechtigt; denn nach § 60 des Schulgesetzes ist sie nur verpflichtet, vor Ernennung eines Hauptlehrers oder eines Lehrers mit Gehalt, das dem eines Hauptlehrers gleichkommt, die gutachtliche Erklärung des Schulvorstandes einzuziehen, und nach einer Minist.-Verfügung vom 4. Jan. 1879 bleibt es dem pflichtgemäßen Ermessen des Oberstudienkollegiums überlassen, ob es die Ausschreibung einer solchen Lehrstelle für angemessen erachtet oder nicht. Es ist jedoch wohl erklärlich, daß sich die Lehrerschaft durch das neue Verfahren hart beunruhigt fühlt; denn ältere tüchtige Lehrer, denen auf diese Weise der Weg abgeschnitten wurde, sich bewerben zu können, müssen darin eine unverständige Zurücksetzung erleben.

* **Milch und Butter** sind heutzutage „teure Artikel“, und unsere Hausfrauen haben beide mehr als sonst „im Munde“, hier das Wort in seiner eigenen und übertragenden Bedeutung genommen. Wir stellen nachstehend, auch im Hinblick auf die Befreiung der Molkereibeamten in unserer Stadt, einige sprichwörtliche Redensarten aus unserer Muttersprache zusammen. „Butter macht 'n fasten Sinn“, heißt es. Sie hat zwar auch ihre Aiden. „De Wotter is dreemal duff; eenmal, wenn sie to weest is, eenmal, wenn sie to hart is, und eenmal, wenn man se nich het.“ Es kommt aber auch vor, daß jemand sie nicht braucht. „Man muß alles an den Leiden, ja de Junga, dat inderde he se Botter up den Panntogen.“ In tabeln ist auch der Junga, vor dem es heißt: „Dat wilt ut wolk triegen, ja de Junga, dat brade se Botter up de Tang.“ Im Mai soll es vorkommen, „datt et Wotter regnet.“ aber an den Freisen merkt man es nicht. „Es ist eben alles teuer heutzutage. Jeder muß deshalb möglichst die aus seiner Arbeit herauszuschlagen suchen, sonst heißt es mit Recht: „Dat bottert

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Aus dem Lebensroman des General's Booth.

Solch einen Roman, wie die Lebensgeschichte des General's Booth, hat nie die Phantasie eines Romandichters erfunden, und wenn er ihn erfunden hätte, so würde man ihn der fahnen Un glaublichkeit betrachten haben. Der Held dieses Romans hat als Lehrling bei einem Handelslehre in Nottingham begonnen, und sein Leben beschloß als der Leiter der christlichen sozialen Lebensorganisation der Welt, die allein in England im Laufe eines Jahres mehr als 3 Millionen Wahlzettel an Bedürftige verteilt, über 1,5 Millionen billige Wohngelegenheiten ihnen zuwies, 172 Verkränkten und Gekrankten, 60 Arbeiter nachweise und 18 Armen in Betrieb hat und alljährlich für 16.000 Männer Arbeitsgelegenheit findet. Freilich, schon in der Zeit, als er in die Geheimnisse des Handelsbetriebes eingeweiht wurde, ging er mit seiner Bibel des Abends in die immerwährenden Armenquartiere von Nottingham und „sahet für Gott und die Erlösung der Menschen“, ein Unternehmen, das seine lebenswürdigen Zuhörer damit zu bezauberten versetzte, daß sie ihn mit Schmutz, mit toten Kägen und allen unangenehmen Gegenständen, die ihnen eben unter die Hand kamen, bedekten. Was tat der wunderliche Armenprediger daheim? Er schüttelte den Schmutz aus seinem Krug und forderte die Attentäter freundlich auf, ihm nun zur Kapelle zu folgen. Der Tag kam, wo William Booth sich entschloß, ganz zum geistlichen Berufe überzugehen. Aber als er der Vorrichtung gemäß sich einer ärztlichen Untersuchung auf seine Tauglichkeit zum Predigerberufe unterwarf, da bekam er trotzlicher Bescheid. Der Arzt sagte ihm, um Prediger zu werden, müsse man eine Prüft wie ein Freischützer und eine eiserne Konstitution haben. „Und Sie, junger Mann, haben beides nicht. Sie sind den Anforderungen einer solchen Laufbahn ganz und gar nicht gewachsen.“ Als Booth dennoch auf seinem Vorhaben beharrte, prophezeite ihm der Arzt, in einem Jahre werde er ein toter Mann sein. Er ist dreiundachtzig Jahre alt geworden! Als Methodistprediger betrieb Booth die Evangelisationsarbeit, wobei er England Kreuz und quer bereifte und eine Fülle von sozialen Erfahrungen über die Lage der Armen sammelte. Allein die höchst persönliche, temperamentvolle und vor allem irgendwie rationellen Mittel zurückschredende Art des jungen Predigers, nach den Dingen seiner Hörer zu greifen, erregte bei seiner eigenen Gemeinde Anstoß. Gestah es doch einmal, daß er, um seinen Zuhörern recht anschaulich klar zu machen, wie leicht der Weg zur Hölle sei, in der Predigt das Geländer seiner Kanzel herunterstieß! Genug, man stellte den jungen Feuerkopf vor eine Konferenz und gab ihm anheim, sich hübsch maßvoll auf die üblichen Berufspflichten zurückzuliegen. Da erlang von der Galerie hell und klar der

Ruf: „Niemals!“ Es war Catherine Booth, die Gattin des Methodistpredigers, die ihn ausgetoßen hatte, und „Niemals!“ wiederholte Booth selbst. So schied er aus dem Amte. — In der fröhlichen Mitte seines Lebens stand er jetzt in der Welt, berufenlos, ohne Halt und Anerkennung; nur seine Frau, die er erst nach dreijähriger Verlobungszeit hatte heimführen können, hielt in unerwarteterem Vertrauen und unter allen Bedröcknissen an ihm fest. Als Booth sich seinem 40. Lebensjahre näherte, kam er eines Tages heim und erzählte seiner Frau: „Meine Liebe, ich habe die Arbeit gefunden, die ich zu tun habe.“ Er kam von einem Spaziergange durch die wüstesten Armenviertel von London, und der Beruf, den er gefunden hatte, war der, den unglücklichen Bewohnern dieser Viertel seelische und physische Hilfe zu bringen. Die Anstöße waren freilich nicht vielversprechend. Wenn er sich an einer Straßenecke in London aufstellte und zum Abflusse der Predigt nach bekannter Volksmelodie ein geistliches Lied sang, so hielten seine Zuhörer das für einen hässlichen Ill und bombardierten den Prediger mit Steinen. Als er dann einen alten Wollspeicher für seine Verkündigungen gemietet hatte, da warfen im Sommer, wenn wegen der unerträglichen Hitze die Fenster offen stehen mußten, die Straßenzugenden von draußen Steine, Kot und Feuerwerkskörper in den Raum hinein, und während das Feuerwerk drinnen explodierte und Schiffe des lieben Pöbels über den Köpfen der Gebetsversammlung knallten, antwortete dieselben Beschäftigten aus dem Innern des Speichers ein lautes „Halleluja!“ Im Jahre 1878 entstand dann die eigentliche „Heilsarmee“. Booth war damals so weit, daß er einen öffentlichen Aufruf für sein Werk der christlichen Mission erstatten wollte. In dem Entwurfe hatte er von einer „Freiwilligen Armee“ gesprochen, aber in einem Augenblicke des Impulses ergriß er die Feder und errietete das Wort „Volunteer“ durch „Salvation“. So entstand der Begriff der Heilsarmee. Viel leicht der meistverbreitete Zug an Booth war, daß er sich bei seinen reicheren Hülfern doch niemals ins Phantastische verlor, sondern immer sich an den Boden der Realität zu halten suchte. Sehr bezeichnend dafür ist, daß er von Anfang an jedem Soldaten und Offizier der Heilsarmee die peinlichste Sauberkeit zur Bedingung machte. Sauberkeit, so erkannte er ganz richtig, war ein guter, praktischer Anfang zum „Heile“. Lange genug ist er ja trotz alledem in England und weltweit worden, aber bisherer Hanswurst angesehen und verpöhtet worden, aber seitdem er 1890 in seinem höchst beachtenswerten Werke „Im dunkelsten England und der Weg, daraus herauszukommen“ ein ungemessen anschauliches, auf richtiger Tatsachengrundlage gegründetes Bild des sozialen Jammers in den englischen Großstädten gegeben hatte, wurde er gleichsam über Nacht eine „Stromkraft“, und noch im selben Jahre wurde die Summe von zwei Millionen Mark, die er fort

der, in England mit größter Schnelligkeit gezeichnete Zeichnen sind auf seinen bloßen Ruf um mehrere Millionen zugegangen; einer seiner Verehrer aber stiftete ihm ein Kapital von 100.000 M. unter der ausdrücklichen Bedingung, daß er diese nicht für seine sozialen Zwecke verwenden dürfe. Von den Zinsen dieses Kapitals hat der bedürftigste Mann gelebt; er war Vegetarier, Tafelfreuden waren ihm völlig fremd, Tee und Butterbrot sein höchster Genuß. Er lebte in einem kleinen Hause zu Hadley Wood — ein Heim, so pflegte er zu sagen, habe er nicht mehr, seit der Tod im Jahre 1890 ihm seine Frau entrischen hatte; nur einen Platz, wo er seinen Hundst aufbewahrt.

Oskar von Chelius, der Flügeladjutant des Kaisers und Komponist der Opern „Salschick“ und „Die vernarrte Prinzessin“, hat eine Vertonung des 121. Psalm's für Soli, gemischten Chor und Orchester vollendet. Das Werk gelangt noch im Laufe dieses Winters zur Aufführung.

Gerhart Hauptmann Empfänger eines Nobelpreises. Gerhart Hauptmann soll nach einer Meldung der „Frankf. Zeit.“ aus Stockholm als Träger des nächsten literarischen Nobelpreises in Aussicht genommen sein. Es heißt, daß Gerhart Hauptmann ohne einen ersten Anstoß daselbst und daß er die Mehrzahl der Mitglieder der Akademie für sich habe.

Die Heimspiele in Potsdam auf dem Bauhausberge brachten in der abgeschlossenen Spielzeit 86 Vorstellungen des Schauspielers „Der Herr der Erde“ von Axel Delmar. Trotzdem sieben Vorstellungen wegen ungünstiger Witterung ausfallen mußten, besuchten etwa 80.000 Personen die Freilichtbühne. Die Stadt Potsdam hat sich bereit erklärt, das Naturtheater mit einer Subvention von 2000 M. zu unterstützen. Im nächsten Jahre soll das Heimspiel „Mücher“ zur Aufführung gelangen. Die Premiere wird am 15. Mai 1913 stattfinden.

Hans Richters letzte „Meisterfänger“-Aufführung. Wie das „Damb. Fremdenbl.“ mitteilt, wird Hans Richter in der letzten „Meisterfänger“-Aufführung dieses Jahres in Vahrensumm letzten Male den Lastfisch führen. Hans Richter hat sich bekanntlich in Vahrensumm selbst gemacht.

Max Regers neues „Konzert für Orchester im alten Stil“, Op. 123, wird von der Hamburger Philharmonischen Gesellschaft zur Aufführung gebracht werden. Das Werk ist seiner bereits von der Gesellschaft für Musikfreunde in Wien, dem Sinfonie-Orchester in New York und Boston (Dr. Mac), dem Wiesbadener und dem Magdeburger städtischen Orchester angenommen worden. Regar hat seiner seihen eine „Nominative Suite“ beendigt, deren Aufführung sich Generalmusikdirektor von Schuch für die Sinfonielozerte der Dresdener königlichen Kapelle gesichert hat. Weitere Aufführungen dieses Werkes werden erfolgen in München, Wien, Breslau, London und New York. Max Regar vollendete auch seihen den vierten Band der bekannten Klavierfammlung „Aus meinem Tagebuch“, „Ferner“, „Präsidium und Auge“ für Orgel.

nie!" Er muß darauf achten, daß die Bar nicht zu hereinbröckeln bleibt. Damit er nicht schließlich enttäuscht sagen muß: "Das weeren'n heilsamen Schlag in die Botter!" Auf Hülfe und Unterstützung ist nicht immer zu rechnen, und gar mancher, "de sich noch insoweit hebt," bekommt zur Antwort: "Ja botter di wat!", oder auch: "Dand van de Botter!" Biefisch heit es auch holländisch: "Met Botter, denn kriegt du sine Anoten in den Hals." Das wären so einige Redensarten, die man gern einmal wieder hört und mit denen der Erzähler nicht herumloppelt als mit jure Belli. Aber die Mißde, wo bleibt sie im Erzählweise? Von ihr ist nicht viel zu sagen. Die "Karmell" soll einmal in Verbindung mit — grauem Torf ein vorzügliches Heilmittel gewesen sein. Wenigstens wird erzählt, daß der alte "Sanguis" habe nach einer gelungenen Kur an einer fürstlichen Person auf die Frage nach seinem Heilmittel geantwortet: "Karmell um grauer Torf!" Aber der alte Sanguis war eben ein Spasmacher. Doch schließen wir nunmehr unsere Plauderei: "Wenn de Botter all is, heit dat Smären een Ginn!"

Der „milde Mann“. Auf dem Veteranenappell in Oldenburg wurde auch biefisch von den verschiedenen Orden des Artilleriehauptmanns Reuther, den man nur den „milden“ Mann nannte, erzählt, und die Frage aufgeworfen, ob von seinem Leben wohl noch welche am Leben seien. Wir sind in der Lage, mitzutheilen, daß der noch sehr rüstige Gemeinedienster Johann Friedrich Peters in Apen unter Reuther gelebt hat. Es sei noch hinzugefügt, daß P., ein wegen seiner Ruhe und Zuverlässigkeit allgemein geschätzter Gemeindebeamter, am 1. September auf eine 25jährige Dienzeit als solcher zurückblicken kann.

Zur Schmiedehaus Besuche nach Bremerhaven und Helgoland am 27. und 28. d. M. ist das Programm jetzt endgültig festgelegt. Der Sonderzug zur ermäßigten Preisen fährt von Oldenburg am Dienstag, den 27. d. M., morgens 7 Uhr 5 Minuten, von Bramsche 7 Uhr 32 Minuten, von Quakenbrück 8 Uhr 20 Minuten, von Cloppenburg 8 Uhr 54 Minuten, von Oldenburg 10 Uhr, und am Mittwoch, den 28., nachmittags von Wexen 7 Uhr 5 Minuten. Der Zug wird auf der Hin- und Rückfahrt halten auf den Stationen Oldenburg-Galester, Quakenbrück, Bramsche, Alshausen, Verdenbrück, Badbergen, Quakenbrück, Essen, Hemmelte, Cloppenburg, Höttingshausen, Alshausen, Großenhaken, Hüntlosen, Oldenburg, Eghorn, Voh, Großenmeier, Strüßhausen, Oeslagüne, Brate, Golsgraben, Rodensteden, Kleinensiel und Nordenham. Von 11 Uhr 28 Minuten bis 1 Uhr ist in Nordenham die Besichtigung der Hofschleifmühle „Nordsee“ vorgesehen. Um 1 Uhr 12 Minuten trifft der Zug in Wexen ein und wird dort mit Musik empfangen. Der neue Nahdampfer „Preußen“ liegt bereit, um die Gesellschaft sofort nach dem anderen Wechsler zu bringen. Alle Hotel- und Gasthausbesitzer sind von der Ankunft der Reisegesellschaft unterrichtet. Nachmittags findet die Besichtigung eines Klobdampfers, der Hafen- und Stadtanlagen statt. Das Konzert des Albert-Ochters in Stärke von 28 Mann beginnt um 8 Uhr im „Tivol“, Grünstraße, und schließt sich daran bis 2 Uhr ein Ball. Die beiden Oldenburger Klubs von Bremerhaven und Lehe werden daran teilnehmen. Am anderen Morgen Abfahrt nach Helgoland um 1/2 Uhr von der Lloydhalle. Auf Helgoland Besichtigung des Aquariums. Um 6 Uhr 15 Minuten trifft der Dampfer „Vorwärts“ in Wexen ein. Der Sonderzug verläßt Wexen um 7 Uhr 5 Minuten, erreicht Oldenburg 8 Uhr 45 Minuten und Oldenburg 11 Uhr 30 Minuten. Es sind bis jetzt ca. 450 Karten ausgegeben, und es sind, so weit der Vorrat reicht, solche noch bis Montag zu haben, jedoch nicht über 700. Preis der Karte einschließlich aller Besichtigungen, Konzert und Ball usw. 6,50 M. Geschäftsstelle Oldenburg, Ackerstraße 51.

Lehrpersonalien. Der Lehrer Moris in Jeddeloh I ist mit dem 1. Oktober zum Hauptlehrer an der Schule in Alshausen, Gemeinde Zwischenahsen, ernannt.

In unser Handelsregister B ist zur Firma Deutsche Detektiv-Union, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Halle a. S., Zweigniederlassung in Oldenburg, eingetragen worden: Die Zweigniederlassung ist aufgehoben.

Der Arbeiter-Turn- und Gymnastik-Verein „Einigkeit“ in Okerburg begeht am Sonnabend und Sonntag seine 25jährige Jubelfeier unter Mitwirkung der Arbeiter-Vereine „Liedertafel“ und „Vorwärts“. Am Sonnabend findet ein musikalischer und künstlerischer Abend statt, wozu ein reichhaltiges Programm aufgestellt ist. Auch der Gesangsverein „Gutenberg“ wird den Abend durch einige Solovorträge und Duette bereichern helfen. Die Dekoration des Saales der Turnhalle wird dem Wirte bzw. dem Turnverein „Einigkeit“ alle Ehre machen. Kinder haben keinen Zutritt. Am Sonntag findet das Turnprogramm seine Erledigung, und zwar als Eröffnung ein Aufmarsch mit Freiübungen sämtlicher Abteilungen. Auch ein Paraf wird veranstaltet zum Besten des Turnhallenaufbaus. (Siehe Inserat).

Der Weiberzang erregte gestern in der Gefängnisstraße vor dem Landgericht einiges Aufsehen. Die Vorbesichtliche hatte sich einige Minuten vorher im Sitzungssaal der Strafkammer abgepiegelt, wo unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Wöbber gegen eine Frau aus der Nähe Oldenburgs verhandelt wurde. Sie sollte einem Bauunternehmer einige Stück Holz weggemommen haben. Die verschiedenen Zeugen wüßten nichts davon. Nur eine Frau belastete die Angeklagte bedeutend. Aber es stellte sich gleich darauf heraus, daß diese erheblich vorbestraft und zudem die „Lümmel“ Feindin der Beschuldigten war. So erbigte die Erörterung schließlich mit einem Freispruch wegen Mangels an Beweisen. Friedlich verließen, so möchte es scheinen, die Gegnerinnen die Stätte des Gerichts. Aber kaum atmete die Freigesprochene die frisch-frische Luftluft wieder, als sie mit Schimpfwörtern über die Belästigungsjungin herfiel, die überall eher am Platz scheinen, als in der stillen, vornehmen Elitenstraße. Die Angepaukte hieß die Antwort nicht schuldig, und so konnte man eines jener Weibergepöhl erleben, das alles eher, nur nichts vom schwachen Geschlecht an sich hatte.

Der Marineverein Oldenburg und Umgegend ladet seine Mitglieder und die Freunde des Vereins zu einem Tanzfranzosen im Feldschlösschen ein. (Siehe Inf.)

Ein tödlicher Unfall eines Oldenburger. Wie uns aus Bremen berichtet wird, ist dort im Freihafen I der aus Oldenburg stammende 30jährige Gelegenheitsarbeiter Bernhard Dierich tödlich verunglückt. Er trat, auf der Ramme entlang gehend, einen Festtritt und stürzte auf einen Schwimmtrah hinab. Er schlug mit dem Kopf auf das Strahlband auf, sodaß ihm der Schädel eingebückt wurde. Er war auf der Stelle tot.

Die Firma Reingrt & Comp., Uhrmacher und Ju-

welier, Haarenstr. 9, hormalis Emil Brandt, hat, wie sie uns mitteilt, darunter zu leiden, daß das Gerücht verbreitet ist, sie würde ihr Geschäft aufgeben. Sie hat im Gegenteil das Haus auf zehn Jahre gemietet und denkt nicht daran, den Kontrakt vor Ablauf der Zeit zu lösen.

Zweelbälte, 23. Aug. Anstelle des ausgeschiedenen Landmanns Hermann Neuer ist der Landmann Heinrich Paradies in den Vorstand der Strohfangens-Gesellschaft e. G. m. b. H., zu Zweelbälte gewählt.

* Biefische, 21. Aug. Das Schützenfest ist auf Rehe verfallen. Der Schießplatz war dank den Bemühungen des rührigen Plaqueiers bis auf die letzte Ode mit Rufen aller Art bebaut. Der Besuch war an beiden Tagen ein über Erwarten reger; wurden doch am ersten Tage reichlich 200 Eintrittskarten mehr verkauft als im Vorjahre. Auf den Schießhänden war der Andrang zu Zeiten recht groß, da viele auswärtige Schützen erschienen waren, um sich Preise zu erringen. Die Schießresultate, im ganzen recht gute, sind folgende: Stand 1. Reikschiede, 100 Meter, aufgelegt: 1. Preis G. Zapfen I-Biefische (57 Ringe), 20 M.; 2. Preis Sehmühl-Biefische, 12,50 M.; 3. Preis G. Zapfen-Biefische, 9,50 M.; 4. Preis Reins-Biefische, 9 M.; 5. Preis D. Diers-Biefische, 8,50 M.; 6. Preis G. Strebe-Gahn, 8 M.; 7. Preis G. Bents-Bentsdorf, 7,50 M.; 8. Preis Eilers II-Biefische, 7 M.; 9. Preis Bannemann-Gahn, 6,50 M.; 10. Preis G. Reier-Rothde, 6 M.; 11. Preis Albers-Biefische, 5,50 M.; 12. Preis Bannemann-Biefische, 5 M.; 13. Preis Sünder-Biefische, 4,50 M.; 14. Preis Degen II-Rothde, 4 M.; 15. Preis Reide-Jaderberg, 3,50 M.; 16. Preis Stolle-Biefische (52 Ringe), 3 M. Stand 2. 100 Meter, freihändig: 1. Preis Bruns-Meijendorf, 15 M.; 2. Preis Bruns-Biefische, 10 M.; 3. Preis Sander-Biefische, 7 M.; 4. Preis A. Schmidt-Meijendorf, 5 M.; 5. Preis G. Strebe-Gahn, 3,50 M.; 6. Preis Bannemann-Gahn, 2 M.; 7. Preis D. Diers-Biefische, 2 M.; 8. Preis Bahlen-Gahn, 2 M. Stand 3. 165 Meter, freihändig: 1. Preis D. Diers-Biefische, 16,50 M.; 2. Preis Sander-Biefische, 12 M.; 3. Preis Anken-Biefische, 8 M.; 4. Preis Sünder-Biefische, 5,50 M.; 5. Preis G. Strebe-Gahn, 4 M.; 6. Preis Eilers IV-Biefische, 3 M.; 7. Preis Bruns-Meijendorf, 2 M. Stand 4. 165 Meter, aufgelegt: 1. Preis B. Rogge-Biefische, 38 M.; 2. Preis Sünder-Biefische, 30 M.; 3. Preis Eilers III-Biefische, 25 M.; 4. Preis Weyer-Jaderberg, 20 M.; 5. Preis Winter-Meijendorf, 17 M.; 6. Preis Anken-Gahn, 14 M.; 7. Preis Strebe-Gahn, 12 M.; 8. Preis A. Schmidt-Meijendorf, 9 M.; 9. Preis D. Diers-Biefische, 7 M.; 10. Preis Oelsen-Jaderberg, 6 M.; 11. Preis Bruns-Biefische, 4 M.; 12. Preis Krüger-Biefische, 3 M.; 13. Preis Eilers II-Biefische, 2 M. Den Ehrenpreis für die beste Gesamtleistung auf diesen vier Schießen, ein Niederstich, erhielt D. Diers-Biefische auf 212 Ringe. Preis in Schiede, 100 Meter, aufgelegt, nur für Mitglieder des Schützenvereins Biefische. Preis erhalten: G. Bents (60 Ringe), 2. Bannemann, 3. Eilers IV, 4. G. Zapfen, 5. Bruns, 6. Eilers III, 7. Ehen, 8. Stolle, 9. G. Rogge, 10. Bents, 11. Käseberg, 12. Köhne, 13. Albers, 14. Jürgens, 15. Bessels, 16. Diers, 17. Eilers I, 18. G. Zapfen I, 19. Eilers II, 20. F. Zapfen, 21. Diler, 22. Roper, 23. Sehmühl, 24. Rippen, 25. Wöhm, 26. Reins, 27. Hedemann, 28. A. Bolders, 29. Anken, 30. Brunnand, 31. B. Bents, 32. Rabe, 33. Köhler, 34. Duten).

! Hatten, 22. Aug. Im benachbarten Schmede wurde kürzlich ein Unfallsunfall gemeldet. Beim Abfahren von Weerde stieß man auf einen Steinbock. Man gab Professor Dr. Martin vom Museum Radritsch und unter dessen Leitung wurden zwei gut erhaltene Urnen zutage gefördert, die nun einen Bestand der Altertumsammlung im Museum zu Oldenburg bilden. Bei dieser Gelegenheit möchten wir auf das Steinbockdenkmal auf dem Osterkamp bei Sandhatten hinweisen, das fast gänzlich unbekannt ist. Wenn es auch nicht so bedeutend ist, wie die großen Hünengräber in der Althorner Heide, so ist eine Wanderung nach der Höhe, von der man großartige Fernsichten hat, doch lohnend, zumal in dieser Zeit der Heideblüte. Von der Station Hüntlosen ist das Steingrab in einer Stunde zu erreichen.

* Kirchhatten, 23. Aug. Die Tochter des Zigeleibeihers Georg Hohnholt in Brade fiel so unglücklich, daß sie sich einen Arm brach.

! Delmenhorst, 23. Aug. Für die am Montag hier stattfindende Lesung sind vom Stadtmagistrat strenge Vorkehrungen getroffen. Danach ist der Zutritt von Vieh aus der Gemeinde Wexen, weil dort die Maul- und Klauenseuche erneut zum Ausbruch gekommen ist, vollständig verboten. Der Vermögensschuß für das anschließende Nennen erfolgte gestern mittag. Wie wir erfahren, sind die Remungen sehr zahlreich eingelaufen. — Die hiesige landwirtschaftliche Wirterschaft beginnt ihren diesjährigen Kursus am Montag, den 4. November.

* Wexen, 23. Aug. Im unfern preussischen Ort Braerow lagte ein Schandfeuer das Wohnhaus des Kolons Wewers gänzlich nieder. Außer dem Eingut sind zwei Schweine in den Flammen geblieben. Bei den Rettungsarbeiten kamen zwei Personen schwer zu Schaden. Der Landwirt Anton aus Wörterwald und der Zimmergeselle Johann Franke aus Ewertwegen wurden durch abfallende Gesteinmassen schwer verletzt, sodaß beide ins Krankenhaus nach Wexen geschafft werden mußten.

* Wujadigen, 23. Aug. In unser Handelsregister, Abteilung A Nr. 210, ist zur Kommanditgesellschaft Reinhold Timmanns & Co. in Nordenham folgendes eingetragen: Der Kaufmann Paul Schmidt in Nordenham ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Gleichzeitig ist der Kaufmann Theodor Wippert aus der Gesellschaft ausgeschieden. Es ist ein Kommanditist ausgeschieden und ein Kommanditist neu eingetreten.

! Jeuer, 23. Aug. An der Oldenburgisch-Oldfriesischen Grenze von der Linie Biefisch-Carolinienfeld etwa hin bis gegen Gens zu 30 am Mittwochabend ein Gewitter, das bei Burbade zu schwerer Entladung kam. Der eine Sohn des Landwirts Zeuts auf Verbumer-Altenbeich wurde vom Blitz erschlagen, der zweite betäubt, doch erholte dieser sich nach einigen Stunden wieder.

! Eisfest, 23. Aug. Zum Gedenken der Schacht von Sedon soll hier am Abend des 2. September eine öffentliche Feier veranstaltet werden.

! Hammelwarden, 23. Aug. Die anhaltend nasse und kühle Witterung verzögert und gefährdet die fürzlich hier in Angriff genommene Sager- & Schwarzfrucht- und Citruskultur sehr.

Wermischtes.

Chreigen vor Gericht. Unter der Epigramme „Chreigengechichten“ berichtet das „Neue Bremer Tagblatt“ über folgende heitere Szenen aus dem Gerichtssaal: Vor dem Bezirksgericht Spieging stand die 53jährige Hausbesitzerin Karoline Springer, die von der 73jährigen Wirtin Anna Hummer beschuldigt worden war, ihr anlässlich eines Streites eine Chreige gegeben zu haben. Die Angeklagte leugnete und der Richter sagte ein „Ausgleich an Klägerin“. „Wenn ich ihr auch eine Chreige herunterhauen darf, dann ja. Denn dann wären wir quitt!“ Darf ich, Herr Kaiserlicher Rat?“ Richter (unerschrocken): „Nein, das dürfen Sie nicht!“ Klägerin: „Dann gleiche ich mich nicht aus!“ Schließlich gab sich die Klägerin doch mit einer Ehrenerkärung und einem Säubereckung von zehn Kronen für den Spieginger Waisenfonds zufrieden. — Vor dem Schwedter Bezirksrichter war der Wirtschaftsbetrieber J. Weihenböf von einer ehemaligen Bedienten verklagt, weil er sie beschimpft, zweimal geschlagen und dabei geraufen hatte: „Für jede Chreige kriegt du zehn Kronen!“ Die Klägerin erklärte vor Gericht, sie verlange für jede erhaltene Chreige zehn Kronen, also zusammen zwanzig Kronen. Der Angeklagte war bereit, ihr zehn Kronen zu geben. Klägerin: „Ra, das ist nicht genug, ich muß zwanzig Kronen kriegen. Auf was anderes geh' ich mit ein.“ „Ich verlange zwanzig Kronen!“ Der Richter führte nun die Verhandlung durch und beurteilte den Angeklagten wegen tätlicher Ehrenbeleidigung zu acht W. Geldstrafe. Nach der Beurteilung entfernten sich der Angeklagte und die Zeugin, die Klägerin blieb stehen. Richter: „Was wollen Sie denn noch?“ Klägerin: „Mein Geld für die Chreigen.“ Richter: „Die Geldstrafe gehört ja nicht Ihnen, sondern dem Armenfonds.“ Klägerin: „Ra, jo das!“ — Nach einer längeren Erklärung des Richters entfernte sich dann die Klägerin kopfschüttelnd aus dem Verhandlungszimmer.

In der Babenanstalt vom Blitz erschlagen. Wir lesen im „Hannov. Tagblatt“: Das kurze Gewitter, welches gestern nachmittag über Hannover niederging und kaum recht zum Ausbruch kam, hat doch ein Menschenleben gefordert. Im Damenbade der höchsten Badenanstalt an der Chrestrae wurden die Badenden vom Regen überrascht und gingen deshalb auf Anordnung des Badeleiters aus dem Wasser heraus. Der Aufenthalt im Wasser ist bei Gewitter stets mit Gefahr verbunden, und das Publikum wird darum beim Herausgehen eines Gewitters immer aufgefordert, das Wasser zu verlassen. Die Damen traten am Ufer unter einen Baum, was man bekanntlich beim Gewitter auch nicht tun soll, da die Blitzegefahr hier wohl eben so groß ist, wie im Wasser. Im nächsten Augenblick war auch das Unglück schon geschehen. Man hörte einen scharfen Donnerknall, dem laute Hilferufe folgten. Der Blitz war in den Baum gefahren, unter dem die Damen standen. Mehrere Damen wurden betäubt und lagen längere Zeit bewegungslos. — Die Frau des Chauffeurs B. aus der Kurze Straße wurde durch vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet. Keuchere Verletzungen hatte der Blitz nicht verursacht; nur der Kopf der Erschlagenen zeigte eine bläuliche Färbung. Auf die Nachricht von dem Unglück eilte Dr. med. Kraack aus seiner Spritzenbude sofort nach der Badenanstalt, konnte dort aber nur den Tod der Frau W. feststellen. Die Tochter der Erschlagenen hat ebenfalls erstere Verletzungen erlitten und mußte mit dem Sanitätsverbande fortgebracht werden. Ein anderes Kind wurde noch leicht verletzt. Der schwarzgeputzte Gatte und Vater, der sich auswärts befand, als das Schicksal ihm auf so tragliche Weise die Lebensgefährtin entriß, wird der herzlichsten Teilnahme an dem Unglück sicher sein können.

Revolvertischen. Köln, 21. Aug. Eine ruchlose Tat vollführten mehrere Arbeiter aus Göttingen in der verlassenen Nacht in Kiebereckig, wo sie mit einigen Personen Streit bekamen und plötzlich wahllos in die sich ansammelnde Menge hineinschoßen. Eine an der Ährre ganz unbeteiligte Frau und ein Dachdeckermeister wurden so schwer verwundet, daß sie in die Klinik gebracht werden mußten, wo der Dachdeckermeister inzwischen gestorben ist. Noch in der Nacht gelang es, die entlassenen Täter festzunehmen. Es wurden in einem Leberfahrtsboot nach heftiger Gegenwehr verhaftet und in das Einziger Untersuchungsgefängnis übergeführt. Eine große Menschenmenge versuchte auf dem Wege zum Gefängnis die Verbrecher zu lynchen, und es gelang den Polizeibeamten nur mit Mühe, die wütende Menge von den Verbrechern fernzubalzen.

Humoristisches.

Aha. „Liebe Frau Müller, seit zwei Jahren sprechen wir nicht mehr zusammen, nachdem wir den Janf gehabt haben; das ist mir unerträglich geworden, wollen wir das Geschehene zu vergessen suchen?“ — „Mir soll's recht sein!“ — „Nun, dann schlag Sie ein und haben mir wohl gleich einmal hinten das Kleid zu, mein Mann ist gerade nicht zu Hause!“

Vorbereitung. „Warum haben Sie denn ein so riesig langes Stubenmädchen engagiert?“ — „Damit es nicht so leicht durchs Schlüsselloch gucken kann.“

Afrikanisches Erkennungszeichen. „Also in der Nähe der Missionstation wohnt Du Deinem Arbeiter ein Nendebyou gewähren, Jumba? Welches Erkennungszeichen hast Du denn verabrebet?“ — „Er will den Missionar fressen!“

Auskunft. „Wie lange wird denn die geheime Sitzung noch dauern?“ — Polizeibeamter: „Sie haben im Faß grad no' fünf Maß.“ (Wegendorfer Blätter).

Aus den „fliegenden Blättern“. Der Pros. Autohändler: „Wir führen verschiedene Marken; haben Sie vielleicht eine bestimmte schon im Auge?“ — Käufer: „Nun, wissen S', ich möcht' einen Wagen, der so recht den Dreck wegspricht, daß die Kuh' merken, man is' wer!“

Geschäftliche Mitteilungen.

So genost wie 2 mal 2 = 4 ist, so sicher gelangt bei richtiger Behandlung jeder Hausfrau in jedem Fall jeder Kufen mit Reife „Badwunder“, dem Sicherheitsbadpulver. Viele Hunderte getragener beglückter Anerkennungen von Hausfrauen aller Stände überzeugen besser, als jede Reklame von den Vorzügen des berühmten Reife „Badwunder“, dem echten und wahren Sicherheitsbadpulver. Auch in diesem Jahre werden wieder 1000000 an die Sammler von Reifeinsetzer verteilt. Sendungen überall gratis, auch direkt von der Reife-Gesellschaft, Garmeln.



Neues 'Bachwunder'-Rezept:

Mitdeutscher Kuchen:

450 Gramm Mehl, 1 Paket Reefe-Pudringpulver (Vanille, Mandel, oder Zitronen-Geschmack), 200 Gramm Zucker, 200 Gramm Butter, 4-5 Eier, 1/2 Liter Milch, Rosinen und Saffran nach Belieben, 1 Paket Reefe-'Bachwunder'.

Bis Ende Oktober erscheinen 'Renn'-Inserate zum 2. Preisausschreiben!

Bekanntmachung.

Oldenburg, d. 21. Aug. 1912. Sonntag, den 25. August, wird aus Anlaß der Landung des jamaicanischen 'Donna' in Oldenburg...

Stadtmagistrat Oldenburg.

Der hiesige Schweinemarkt wird bis auf weiteres statt am Mittwoch am Donnerstag jeder Woche abgehalten.

Günstiges Angebot.

Eine modern elegante, Kammer-Garnitur, bestehend aus 2 Bettstellen, Nachschrank mit Marmor, 1 gr. Schlafkammer mit Marmor u. gold. Spiegel, 1 gr. verlegbaren Schrank mit Spiegel, zu ammen für nur 300 M zu verkaufen.

Billiger Verkauf.

Soles, Weisswais, Kleiderkränze, Küchengeräte, Essstische, Küchenschiffe, Waschtische, Bettstellen, Matratzen, Spiegel, Koffertische, Kommoden usw.

Flechte

bedecket, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigt. In 14 Tagen hat Jucker's Sal-Medizin-Gelee das Uebel beseitigt.

Besitzung.

groß 3 Sch.-S., massives Wohnhaus (für landw. Betrieb eingerichtet), mit schönem Obst- u. Gemüsegarten, ist zum 1. Mai zu verkaufen.

Besitzung.

bestehend aus guten Gebäuden, schönem Obst- und Gemüsegarten und 4 Hektar 55 Ar 18 Quadratmeter Acker- und Weideland, mit Antritt zum 1. Mai f. 30. auf 2 oder mehrere Jahre zu verheuern.

Verkauf einer Mühlenbesitzung.

Besteht i. Oldb. Im Auftrage habe ich eine Mühlenbesitzung, bestehend aus einer fast neuen Windmühle nebst Dampfmaschinenanlage, den Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden und etwa 5 Hektar besten Marschweiden, zu verkaufen.

prima Fohlenfleisch.

Th. Spiekermann, Starckstr. 25. Telefon 333.

Zur Sedanfeier: Laternen u. Fackeln.

Oscar Müller & Co. Oldenburg i. O.

Fischer-Dükelmann.

Die Frau als Hausfrau. Geb. hat 17 M nur 12 M. 1 Scherr, Germania, hat 20 M nur 12,50 M. 1 Schloffer, Weltgeschichte, 10 Bde., geb. nur 50 M.

Zweifamilienhaus.

an der Ackerstraße, mit schönem Garten, billig zu verkaufen. Nähere Auskunft: Karl Schmidt, Adorfstr. 128.

Enno Büllmann.

Heiligengießstraße 24. Fernruf 1228.

Gatterwülzig. Empfehle meinen angekauften

Eber zum Decken.

schwarzbrauner Joh. Eberlamp.

3jähriger Wallach.

ca. 1,73 Mtr. groß. Gatterwülzig.

Speise-Aufzug.

6 Gemen (Winterleger), gepulverte Plymouth, Stück 3,25 M, zu verkaufen. Mühlenstraße 12.

Dobermann, 2 Jahre alt, sehr wachsam, billig zu verk.

Mühlstraße 24.

Verkauf.

Besteht i. Oldb. Gutshöfcher Th. Ranken zu Haus Herrschaften beabsichtigt, das von ihm kürzlich erworbene, schöne

Gut Lethe.

nahe dem Bahnhote Althorn an der Chauffee nach Kloppenburg gelegen, groß ca. 107 Hekt., mit Antritt zu April 1. J. zu verkaufen.

Verkauf einer Mühlenbesitzung.

Besteht i. Oldb. Im Auftrage habe ich eine Mühlenbesitzung, bestehend aus einer fast neuen Windmühle nebst Dampfmaschinenanlage, den Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden und etwa 5 Hektar besten Marschweiden, zu verkaufen.

H. von Nethen, amtl. Auktionator.

Südbäde b. Rastede. Zu verk. ein angeforderter Eber. Gerh. Käster.

Freitag, den 30. August d. J., nachm. 4 Uhr.

in Köpplers Gasthaus (Wohndorf) zu Althorn. Bei irgend annehmbarer Gebot wird alsdann sofort der Zuschlag erteilt werden.

H. von Nethen, amtl. Auktionator.

Schweiburg. Der Landwirt Fritz Teijzen zu Jaderberg läßt am

Freitag, den 30. August d. J., nachmittags 4 Uhr.

in Heines Gasthaus zu Jaderberg 3 zwischen der Altendeicher Straße und fogen. Genossenschaftswege belegene Gänne

Grünland

bester Güte, zur Größe von 4,6137 Hektar, 4,2331 Hektar und 2,5776 Hektar, im ganzen oder geteilt, mit Antritt zum 1. November d. J., zum dritten und letzten Male zum öffentlichen Verkaufsausschlag gelangen, und wird alsdann bei irgend annehmbarer Gebote der Zuschlag sofort erteilt werden.

Kaufinteressent ladet srb. ein

Stechmann, Kutt.

Zu verk. ein schöner Vapogel mit Bauer (billig), eine große Wadswanne mit Den. so gut wie neu.

Stechmann, Kutt. Raststraße 8 unten.

Jagdhund.

braun, 3/4 Mon. alt, prämierte, vorzügliche Abstammung, der schönsten der Jagd, preiswert zu verkaufen.

Gebr. G. Holthaus, Garzel i. Oldb.

Alex Hirschfeld, Konfektionshaus jetzt am Markt 8. empfiehlt zu enorm billigen Preisen: Herren-Anzüge 18, 21, 24, 27, 30, 36, 42 Mk. Jünglings-Anzüge 8, 10, 13, 16, 18, 21, 24 Mk. Knaben-Anzüge 2,50, 3,00, 4,00, 5,00, 6,50, 8,00, 10 Mk. Herren-Hosen 2,50 bis 10,00 Mk. Knaben-Leibchenhosen von 1,00 Mk. an. Manchester-Hosen, starke Arbeitshosen, Kittel, Hemden, Normal-Unterzeuge, Flanelhemden u. Hosen, Sweater, Hüte, Mützen, Hosenträger, Wäsche, Schlipse, Socken, Schirme, Stöcke, Schlosser-Anzüge sowie sämtliche Berufs-Garderoben. Grösste Auswahl - Beste Qualitäten - Billige Preise! Nur Markt 8 neben Bäckermstr. Spanhake.

Verkauf des

Guts Lothe bei Althorn.

Besteht i. Oldb. Gutshöfcher Th. Ranken zu Haus Herrschaften beabsichtigt, das von ihm kürzlich erworbene, schöne

Gut Lethe.

nahe dem Bahnhote Althorn an der Chauffee nach Kloppenburg gelegen, groß ca. 107 Hekt., mit Antritt zu April 1. J. zu verkaufen.

Das Gut ist ganz kultiviert, enthält vorzügliche Ackerländer und sehr ertragreiche Wiesen und Weiden, auch ist ein Teil guter Holzbestand. Die Gebäude sind in durchaus gutem Zustande, vorhanden ist auch eine Wassermühle und ein Elektrizitätswerk, das Beleuchtung und elektrische Energie liefert. Der Verkauf kann im Ganzen erfolgen oder in verschiedenen kleinen Abteilungen, nach Wunsch der Käufer. Event. ist nur eine geringe Anzahlung nötig. Dritter und letzter Verkaufstermin ist angefahrt auf

Freitag, den 30. August d. J., nachm. 4 Uhr.

in Köpplers Gasthaus (Wohndorf) zu Althorn. Bei irgend annehmbarer Gebot wird alsdann sofort der Zuschlag erteilt werden.

H. von Nethen, amtl. Auktionator.

Südbäde b. Rastede. Zu verk. ein angeforderter Eber. Gerh. Käster.

Freitag, den 30. August d. J., nachm. 4 Uhr.

in Köpplers Gasthaus (Wohndorf) zu Althorn. Bei irgend annehmbarer Gebot wird alsdann sofort der Zuschlag erteilt werden.

H. von Nethen, amtl. Auktionator.

Schweiburg. Der Landwirt Fritz Teijzen zu Jaderberg läßt am

Freitag, den 30. August d. J., nachmittags 4 Uhr.

in Heines Gasthaus zu Jaderberg 3 zwischen der Altendeicher Straße und fogen. Genossenschaftswege belegene Gänne

Grünland

bester Güte, zur Größe von 4,6137 Hektar, 4,2331 Hektar und 2,5776 Hektar, im ganzen oder geteilt, mit Antritt zum 1. November d. J., zum dritten und letzten Male zum öffentlichen Verkaufsausschlag gelangen, und wird alsdann bei irgend annehmbarer Gebote der Zuschlag sofort erteilt werden.

Kaufinteressent ladet srb. ein

Stechmann, Kutt.

Zu verk. ein schöner Vapogel mit Bauer (billig), eine große Wadswanne mit Den. so gut wie neu.

Stechmann, Kutt. Raststraße 8 unten.

Haararbeiten

von garantiert reinem Naturhaar fertigt billig an Otto Scheller, Haarenstr. 58. Kaufe ausgekämmt Haar.

Ausverdingung zu Littel.

Der Landmann Friedr. Hiersch dal. läßt am

Donnerstag, 29. Aug. d. J., nachm. 6 Uhr, in Neuhaus Wirtshaus in Littel die zum Neubau seines Wohnhauses erforderlichen Maurer, Zimmerer, Tischler, Schmiede, Schlosser u. Malerarbeiten öffentlich, mindestensfordernd ausverdingen, wozu Annehmer einladet

H. Gloyslein, Kutt. Seehausenmoor b. Pahn. Zu verkaufen eine

ältere Stute

(früheres Arbeitspferd) und eine 7jährige belegte Stute. S. Ibben.

Seehausenmoor-Bojermoor. Zu verkaufen

Sechs-Wochenfotel

Leuchterburg. Zu verk. zwei 2 1/2 jährige Weideochsen. S. Brul.

Reparaturen von Emaille-Geschirren

erbitte bis zum 28. J. D. G. Meyer.

Dien und 1 Schanzkraut.

1 m hoch, 60 zu 75 cm im Quadrat. Joh. Spanhake, Markt 8.

Wohnplätze

unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Bei mäßiger Anzahlung der Kaufgelber werden die zu den erbaubaren Häusern erforderlichen Gelber demittelst. Auch habe noch einige

Wohnhäuser, kleine Landstelle

zu verkaufen. Die Kaufgelber können größtenteils verzinstantlich stehen bleiben. J. D. Kinnick.

Eine Bäckerei

zu pachten gesucht. Off. unter N. 2. 800 postleerend Jever.

Gummi-Unterlagen

75, 95 u. 1,25 M, sehr haltbar. H. Hitzegrad, Achternstr. 34.

Jagdverpachtung.

Die Ortlichkeit Weithausen, 6 km von Kloppenburg entfernt, läßt ihre Jagd in der Größe von 914 ha auf mehrere Jahre verpachten. In dem Revier befinden sich viele, selten zu findende, Feldhühner und Enten. Offerten unter 150 M jährlich werden nicht angenommen. Angebote sind an den Ortswortführer Jos. Meyer da selbst zu richten.

Billige Haarhüte.

Gelegenheitskauf. Wilh. Blensdorf, Langestraße 38. - Fernruf 205 Bitte beachten Sie m. Schaufenster

Weintrauben

ist u. feinschaltig, auch in kleinen Stücken. Reife Bananen, Apfelsinen, Pfirsiche, Birnen, Aepfel, blaue, grüne u. gelbe Pflaumen empf. D. G. Lampe.

Frauen,

die infolge ungenügender Ernährung, mangelhafter Blut- und Zirkulation, Mischmüdigkeit und Lustarmut wenig leistungsfähig, leicht reizbar, schwach und hilflos sind, müssen durch den Kraftbrunnen Starkeuche trinken. Eine Kur von einigen Wochen genügt jumeist, um die Wangen zu röten, Kraft u. Wohlbehagen, Frohsinn u. Lebensmut wieder erlangen zu lassen. Von jahrelangen Professoren und Ärzten glänzend begutachtet. Flasche 3 M bei Th. Storandt, 2. Markt u. J. D. Rohven, Drog. Zu Rastede: S. Wähmann.

Auktion.

Direktorium. Die zur Kon-
firmation des Landmanns Hein-
rich Neuer in Direktorium,
des Landmanns H. W. Dele-
kate, daselbst, und des Land-
manns Hermann Sommer in
Dreier gehörigen Gegenstände
werde ich am

Montag,
den 26. August d. J.,
nachm. 2 Uhr,

seinem Hause des Gemeindeful-
ders Hermann Neuer, daselbst,
öffentlich an Zahlungsfrist ver-
kaufen und zwar:

- 2 Pferde,
- Sittauer Kühe, 8 u. 9 Jahre alt, schönes Geßpann,
- 1 junge bel. Kuh,
- 1 junger kalbend. Kuh,
- 1 junge frisch-
milchende Kuh,
- 1 junge gute Kuh,
- 1 Schwein, 4-5 Mon. alt,
- 1 Ziegenlamme,
- 3 Haushunde,
- 2 Puter mit 10 Puterläusen,
- ca. 100 Hühner u. 60 Aiten,
- ca. 8 Scheffel. Kartoffeln,
- ca. 2 Scheffel. Haber,
- ca. 1/2 Scheffel. Runkelrüben,
bis Gartenfrüchte,
- ca. 6 Ruder Roggen in Stroh,
10-12,000 Kilo. gut ge-
wonenes Get.
- ca. 1000 Kilo. Stroh,
- 1 Partie Dachziegel,
1000 Kilo. Kamin,
12 Eide Hingerringe,

- 4 Ackerwagen, 2 kompl. Ba-
genauzüge, 2 kompl. Ziehm-
wagenaufzüge, 1 kompl. lan-
ges Baagenauzug, 1 Dreif-
schmaschine mit Göpel, neu, 1
neue Nähmaschine, 1 neue
Kartmaschine, 1 Heuwender,
1 Sackelmaschine, 1 Mäh-
schneidmaschine, 1 Kirchen-
schneid, 2 eis. Hühner, 1 neue
holz. Gage, 1 Staumühle, 1
eiserne Backofen, neu, 3 Kar-
ren, 1 Schießstein zur Wä-
schelmaschine, 1 Schießstein, 1 So-
belbank, 2 Biergeschirre, 1
Kreuzleine, 1 Einpannerlein,
1 Kuhgeschirr, 3 Pferdebesen,
Recke, Lauen, Ketten, Lau-
schager, 1 Einpannerbesen,
2 Butterlarnen, 1 Milchzentri-
fuge, neu, 1 Kochtopf, 3 He-
gel, 1 Säbmaschine, 1 Rauch-
trock, 1 Wechsele, 1 Futter-
stich, 1 Säuberbrett, 1 Stroh-
boden mit Strohsen, 3 Schwel-
nebläder, 2 Seifen, 1 Kiste
Traggeschloß, Aufsteifen, 5
Stalllaternen, 1 Gießkanne, 2
Bindebäume, 3 Sägen, 1 Reck-
säge, Aerte, Beile, Spaten,
Schuppen, Forsten, Haden,
Wägen, Karren, Zimmerer u.
Maurerhandwerkzeug, zwei
Wäschereier, 4 Eimer, Wasen,
Käfer, Sonnen-
erner, 1 Partie. Nischelpläne u.
Brennholz, 4 Hände Platen,
1 Tierarztbüch.

Kauflichhaber ladet ein
F. D. Kapels, Autt.,
Oldenburg,
Weinradus-Gartenstraße 60c.

Obstborten,
p. St. Nr. 135,
Obstkränze, verschiedl. far-
in verschiedenen Größen.

**Tritt-
leitern**
in solider,
sicherstehender
Ausführung
von 8-11 Stufen
zu sehr
billigen Preisen.

B. Fortmann & Co.,
Langestr. 21, Schieferstr. 65.
Bienen zu verk. Lindenhof.

Wardenburg.

Am Sonntag, den 25. und
Montag, den 26. August:

Preiskegeln.

Bahn I: Geldpreise.
Bahn II: Gänse und Enten.
Auf Bahn I: Fortsetzung des
Regels bis Donnerstag, den
29. August.
Hierzu ladet freundlichst ein
Fr. Arnken.

Unions-Garten.

Sonnabend, den 24. August:
Konzert
der In-antier-Kapelle.
Heute, Freitag: kein Konzert.

Klub „Einigkeit“ Neujüdinge.

Am Sonntag, den 8. September:
Ball,
wogu freundlichst einladen
Der Vorstand, Peter. Unger.

Kirchhatten.

Von Sonnabend,
den 24. August an:
Preiskegeln.

- 1. Preis 50 M.
 - 2. " 40 "
 - 3. " 30 "
- Tagespreis 4,00 M.**
Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Schnitker.

Schützen-Verein Hatten.

Am Sonntag, den 8. Septbr.:

Königschießen.

Nachdem:
**Königs- u. Preis-
schießen. :: ::**

Ball

wogu freundlichst einladen
**Joh. Schnitker,
Der Vorstand.**

Kriegerverein Friedrichsfeh u. Umgeg.

Am Sonntag, den 1. Septbr.:

BALL

im Vereinslokale,
wogu freundl. einladen
**H. Kloßgischer,
Der Vorstand.**

Bloherfelde. R.-V. Wanderlust.

Am Sonntag, den 25. Aug.:

Ball

im Vereinslokale bei Georg Neuer,
wogu freundlichst einladen
Der Vorstand.

Zwischenahner Kriegerverein

Am Sonntag, den 25. August
d. J., nachmittags 5 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale. Gedankfeier
Der Vorstand.
Zu verk. d. eit. Kinderbettel.
Brennholzausstraße 30. oben.

Marine- verein Oldenburg und Umgegend.

Am Sonntag, 25. d. Mts.:

Tanzkränzchen

in
Feldblößen zu Wehloy,
wogu die Kameraden u. Freunde
des Vereins freundlichst ein-
geladen werden.

Saal-Schieß-Verein Delitzhausen.

Am Sonntag, den 1. Septbr.:

Ball

Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand, P. Pincich.

Tanz-Unterricht Hotel zum Lindenhof

Freitag, den 30. August, be-
ginnt ein
Tanzkursus
für Kinder 6 Uhr, für Erwachsene
9 Uhr abends anfangend.
Weitere Anmeldungen im
„Lindenhof“
H. Grotkop, Tanzlehrer.

Öffentlicher religiöser Vortrag

findet statt
Sonntag abend 8 1/2 Uhr
Morgenst. 14.
Thema: „Die 3 letzten Rejoanen
oder Aufkommen und Untergang
der Türkei!“
Offen. Nov. 9, 11, 15-19.
Ref.: Fr. W. Barleemann.
Jedermann ist freundlichst ein-
geladen. — Eintritt frei. —

Sandkrug. Kegelklub Gut Holz.

Am Sonntag, den 1. Septbr.:

Sommerfest, Preiskegeln

bestehend aus
Ball
mit nachfolgendem
Ball
Augenbuden und Karussell
am Platz.
Das Preiskegeln findet am
Sonntag und Montag statt.
Geldpreise.
Hierzu laden freundlichst ein
H. Willers, Der Vorstand.

Kriegerverein im Dien der Landgem. Oldenburg.

Am Sonntag, den 25. August,
nachm. 3 Uhr:

Schießen

in den Sommerferien Schieß-
ständen. **Der Vorstand.**
Ca. 500 St. alte Dachpinnen
billig zu verkaufen.
Lerdentstraße 6.

Gatterwüfing. Son Sonntag, 25. August an: Großes Preiskegeln

Anfang 2 Uhr nachmittags.

- 1. Preis 50 M.,
 - 2. " 40 "
 - 3. " 30 "
- Weitere Preise nach Beteiligung.
Karte 30 M.,
wofür 4 Bunt.
Hierzu ladet ein
Fr. Tabken.

Lehmden b. Hahn. Großer Ball

Am Sonntag, den 25. August:
wogu freundlichst einladen
Wolff Altemann.

„Müggenkrug“. Ohmstede.

Sonntag, den 25. August,
nachm. 4 Uhr anfg.:

Großes Karrenwettschießen und Radwettsfahren

Bar- und Ehrenpreise!
Wettdungen ein Start!
Während der Rennen:
Garten-Konzert.
Eintritt frei!
Nachdem öffentlicher
Ball.
Es laden freundlich ein
Das Komitee. H. Baruffel.

Preiskegeln und Preischießen zu Wüfing.

Am Sonntag und Montag,
den 25. und 26. August, findet
das diesjährige

Preiskegeln

statt. — Anfang 3 Uhr nachm.
— Preise: —
1) 12 Gänse u. 60 Enten.
2) Geldpreise.
Es ladet dazu freundlich ein
H. Claussen.

Radfahrerverein Germania, Wüfing.

Am Sonntag, d. 1. September:
BALL
im Vereinslokale.
G. P. Schrader.

Kriegerverein Oldenburg Westen d. Landgem.

Am Sonntag, den 1. Septbr.:

Ball

im Lokal des Kam. H. Brügg-
mann, Petersfeh, wogu freund-
lichst einladen **Der Vorstand.**
NB. Abmarsch vom Vereins-
lokal mit Fahne u. Musik nach-
mittags um 7 Uhr.

Rasteder Krieger- und Kampfgenossen-Verein.

Unterverbands-Fest

der
Kriegervereine der Gemeinden Rastede
und Wiefelstede
am 25. August 1912 in Rastede.

- Programm.**
1. Von 1 Uhr an: Konzert im Garten des Vereinslokals.
 2. Von 2-3 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine.
 3. Von 3 Uhr: Festrede beim Krieger-Feimtal.
 4. Davon anschließend: Feimarsch durch den Ort und Aufstellung auf dem Festplatze.
 5. Um 4 Uhr: Beginn der Belustigungen auf dem mit Karussell und Buden aller Art bebauten Festplatze.
 6. Um 5 Uhr: Beginn der Feiße in den drei Sälen der Kameraden J. Goffeljohnns, G. zum Droof u. Georg Wihers. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Für Jäger u. Schießfreunde

Von Sonntag, den 25., bis Dienstag,
den 27. August:

Erstes öffentliches Tontaubenpreisschiessen

beim „Ofener Krug“.

Hierzu ladet freundlichst ein
Heinrich Willers.

Kriegerverein Nordenham.

Unsere diesjährige
Sedanfeier verbunden mit Volksfest
findet am
31. August, 1. und 2. September statt.
NB. Karussell und einige Budenplätze können noch
vergeben werden.

Residenzkeller, Restaurant Heiligengeiststrasse 32.

Inhaber:
Hermann Ahrens.
Jeden Sonnabend:
Danneberg-Konzert.
Anfang 8 Uhr.
Gut gepflegte hiesige und
fremde Biere.
Weine und Spirituosen
— erster Firmen. —
Kaltes und warmes Büffet.

Bloh. Sonntag, den 25. d. Mts.:

Ball.

Abfahrt der Nachmittagszug
ab Oldenburg:
2.35 3.10 3.45 4.28.

Landwirtsch. Verein Wiefelstede.

Sonntag, den 25. d. Mts.,
nachm. 4 Uhr:
Versammlung
in G. Lappens Gasthause
Wiefelstede.
Tagesordnung: 1. Eingang.
2. Bericht. 3. Ausstellungs.

„Odeon“, Eversten.

Mein diesjähriges
Preiskegeln
findet am Sonntag, den 25., und
Montag, den 26. August, statt.
Bahn I: Geldpreise.
Bahn II: Unterverkegeln.
Um gütigen Zutritt bittet
Gerhard Müller.

Petersfeh. Turnverein „Frei weg“.

Am Sonntag, den 25. August
nachm. 4 Uhr:

Gr. Karrenwettschießen

mit nachfolgendem
BALL
im Vereinslokale bei Heinr.
W. Lüggen, einladen
Der Turnrat.
NB. Nachm. photographische
Aufnahme. Erscheinen sämtlicher
Mitglieder dringend erwünscht.

Turnerbund Bardenfleth.

Am Sonntag, den 25. August:

Tanzkränzchen.

Der Spaziergang

wird mit stichtiger Genuß durch Continental Gummi-Absätze. Angenehm weicher, elastischer Gang. Erschütterungen vermindert. Dauerhafter als Leder. Verlangen Sie daher stets

Continental Gummi-Absätze
Enorm haltbar

Schwalmer Gummiwaren-Industrie G.m.b.H. Schwein LW.

Fröhlich macht Essig. Sauer macht lustig.
Fröhlich's Essigessence. Fröhlich's Leckerbissen (Faisanenleber u. Saucen.) Verkauf wo Plakate.

Plattenloser Zahnersatz.

Dentist Schmidt, Innerer Damm 11.
Fernsprecher 1236.

Jeder Landwirt überzeugt sich von der Wirkung des

„Vulkan-Phonolith“.

Wir garantieren bei richtiger Anwendung gute Düngerwirkung. — Anfragen erbiten wir an unseren Generalvertreter Herrn **Georg Adlgs, Brake.**
Landwirtschaftliche Verkaufszentrale für „Vulkan-Phonolith“.

Ehefragen!

Vergiliche Bände für Braut- und Eheleute von **Dr. med. G. Boukh.**
Preis nur 1.40 M.
Ein vorzügliches Buch, welches in keinem Hause fehlen sollte.

Eschen & Fasting,
Kornstr. 39,
Fernsprecher Nr. 1807.

Wenn Neubau an der Baumstraße habe ich eine

fast neue Platte

mit eichenen Wänden, circa 15 m lang, 1,80 m hoch, preiswert zu verkaufen.

W. Milken, Scheideweg 71, Wardenburg. Zu verkaufen eine gut erhaltene

Staubmühle.

W. Glanz.

Fuhrgeschäft
Max Kohlhoff,
Donnerschwerer Chaussee Nr. 16.

Kaufpolster von Sofas und Matratzen **Winkelhofs,**
Jasobstr. 21 (Friedenmarkt)

Ein gut erhaltenes

Klavier,

passend für Wirtshäuser, sofort sehr billig abzugeben.

Gieglfried Weinberg,
Harenstr. 15,
Wardenburg. Zu verkaufen

1 angefordertes Ober.

Chr. Biegel.

Gannor-Heirats-Lotterie
Zieh. 27. u. 28. August.
Gewinnsumme 30,000 M.
Loose 1. M. Porto u. Liste 30 S.
Königl. Hoflieferungs-Lotterie
Zieh. 11. u. 12. Septbr.
Gewinnsumme 30,000 M.
Loose 1. M. Porto u. Liste 30 S.
Nachz. 20 S. mehr.
Otto Wolff,
Königl. Preuß. Lotter.-Gm.
Zu verk. gut erhaltener weicher Kachelofen, billig. Lindenstr. 36.

Chernburg. Zu verkaufen 13 Scheffel bestes Ackerland.
Die Hälfte des Kaufpreises kann verzinslich stehen bleiben. Näheres **Wirt Gullmann.**
Zu verkaufen eine 6jährige, mittelschwere braune **Stute.**
Dieselbe ist zugest. u. fromm. Westampferstr. 17.

Gartenschlände
Georg Baumeister,
Fahndstr. 19. Tel. 757.

Schnittblumen
aus eigenen Kulturen, daher billige Preise.
Blumenhalle J. Rieder,
Langestr. 68. — Fernruf 689.
— Rührige auf Ständen — erbitte frühzeitig.

Zu verkaufen:
Größeres Geschäftshaus
in verkehrreichen Teilen Oldenburgs (Eisenbahnkreuzungspunkt), besonders passend für **Eisenwaren-Handlung.**
Off. E. 456 beförd. d. Exp. d. V.

2-Zam.-Haus
m. Gart., Alexanderstr. 44, prim. zu verk. Näheres das., unten.

Defekte **Bringmaschinen-Wagen** werden sofort billigst erneuert.
W. M. Busse,
Oldenburg, Mollenstr. 8-9.

Automobilfahrten
billig. Fernruf 1196.
Joh. Hinrichs,
Zentralheizung- u. Lüftungs-Anlagen,
moderne Kochflächen, und Brausebäder, Badeeinrichtungen, Gas- und Wasserleitung, Klosettanlagen, fertig

D. H. Hornung,
Oldenburg i. Gr. Kurw. 10.
Lager u. Anfertigung
von Schürzen, Cachen, Bälde, Hülsen und Franzen, u. Wädeln, Gardinen, Händertücher u. Kleider, in alle u. beide.
Eager sämtlicher Ordensbänder empfiehlt zu billigen Preisen
Otto Hallerstedt, Fuhrm. 31, 21 Kurw. 10.

Neues 3 Familienhaus
in Gesehen, Heinrichstraße, bei 1500 M. Anschlag, zu verkaufen. Näheres d. Behrner Wollenstr. 40 L.

Starke Erdbeerpflanzen
werden noch billig abgegeben:
Laxtons Noble 100 Stk. 2,50
Deutsche Sieger 100 Stk. 2,50
König Albert 100 Stk. 3,00
Jetzt beste Blanzzeit!
Hauptstr. 111, am Foren des Holz, beim Gärtner.

Milchzucker
für Familienverbrauch
bester Zusatz zur Säuglingsnahrung, Pfd. 1.00 Mk.
Krenz-Drogerie, Langestr. 43
Tel. 682. h. Markt.

„Frigga“.
Zeit viel. Jahren erprobte best. Kuchenmasse mit allen Zutaten in 6 Sorten à Paket 65 S., kein Nüßlingen. Zu haben in Oldenburg bei **Beichert Radt,** (Nieder Ernst Radt), Langestr. 32.

Schulschürzen, Schulstrümpfe.
Albert Eilers & Co.
Langestr. 23.

Edelweiss-
Crems 2.50 u. 1.50, Edelweiß-Gelbe 1.—, 0.60, die Schönheits-Creme der eig. Welt. Nur echt v. **Fra. Kuhn,** Kron- u. Post-Handl. Dier in Apoth., Drog. u. Parf.

Lippische Baugewerk-Schule Detmold.
Hohebau, Tiefbau, Eisenbeton.
Zu verk. ein Ackerbesen oder gegen einen Ackerwagen zu vertauschen.
Zobannisstraße 19.

Bürgerfelle. Zu vk. 1 milch. Siege. 1. Heilstr. 24.
Bürgerfelle. Zu verk. schöne **6 Wogenjerfel.** Bier- u. Wein- u. Sch. **Wil. Oelen** v. verk. Geflügelstr. 41.
Zu verkaufen 1 festiges **Arbeitspferd. (St.)**
H. Böhnen, Wallstr. 18.
Billig zu verkaufen 2 schöne, gutgehaltene **Wajalla-Radelfen.** Reinardusstraße 10.

Landhüter. Zu verkaufen 2 Ober,
6 Monate alt.
Fr. Wiese.

Landstelle
b. Oldenburg.
Eine im Amt Oldenburg, ca. 20 Minuten von Bahnstation gelegene

Landstelle
zur Größe von ca. 140 Jüd., zusammenliegend mit neuen, praktischen Gebäuden, liegt zu beliebigem Zutritt zu verkaufen. Als Anschlag genügen 15000 M.
Offerten baldigst erbeten unter S. 861 an die Exped. d. Bl.

Grundstück-Verkauf
in Südmoslesfehn.
Die Gemeinde Wardenburg beabsichtigt, einen Teil (ca. 3 Hektar) der zur katholischen Schule in Südmoslesfehn gehörigen

Grundstücke
mit baldmöglichstem Zutritt öffentlich meistbietend zu verkaufen.
Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend, den 24. August d. J.,
nach 5 Uhr, in Büffelmanns Wirtshaus in Südmoslesfehn.
In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt werden.
Käufer ladet ein.
W. Gloystein, Aukt.

Jaderberg. Eine an der Staatschaussee gelegene **schöne Landstelle**
ist durch mich am Mai 1919 zu verkaufen. Dasselbe besteht aus neuen Gebäuden, umgeben 10 Jüd. Weide- u. Grünlandbereichen beim Hause, 4 Jüd. Baumort und 4 Jüd. Kleiweide. Ein großer Teil des Kaufpreises kann eventl. zu 4% liegen bleiben. Kaufinteressenten wollen möglichst bald zu mir kommen.
G. Glanz, Aukt.

Wir haben Auftrag, das an der **Ratherr Schulze-strasse**

gelegene, modern eingerichtete **herrschaftliche Haus Nr. 17,** mit schönem Obst- und Biergarten, zu verkaufen.

Interessenten wollen sich ehestens an uns wenden.
Nagel & Möller,
Oldenburg,
Julius Rosenplatz 3.
Fernr. 1241.

Oldenburg. Verkauf eine schwere abgehaltete Kuh.
Karl Wolff,
Zu kaufen gesucht eine Gange oder Bruchpumpe. Nachfragen in der Expedition d. Blatt.
Billig zu verk. M. Tafelwaage, Waage, Sonnenstr.

Schlachtereiarartikel
billig zu verkaufen:

1 Trefen u. Marmorplatte, 1 Aderwaage mit Gewicht, 1 Dezimalwaage, 1 Zählzettel, 1 Schreibung, 1 Kabenloch, 3 große Tische, 1 Stuhl, 2 H. Handmaschinen, 2 Kessel (150 ltr.), 10-15 Wannen, 1 Tischfrant, noch alles wie neu.
Offerten unter S. 871 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verk. Polsterband mit 21. weicht, billig; feiner 2 Lampen, Bettfedern m. Bett, 3 Stoppfen u. 1 g. erh. Musikinstr., pass. für Witte. Näheres Kurw. 123.
W. Glanz, Aukt.

1912er Geflügel
dieser Woche und. Gar. leb. Ant. 10 Gänse 36 M., 12 Enten 21 M., 20 Zuchtgänse 26 M., Probeford 6 St. 8.50 M., A. Stroussard, Berlin NO. 55, Wolbrandstr. 5.
Zu verkaufen Singer-Nähmaschine, kleine Schenagen, fast neuer hölz. Tisch u. Bettel.
Auguststraße 14 oben.
Gebraucht. Fahrabad, 85 M., abzugeben. Rosenstr. 28 oben.

hat er gesagt, „und die Sternlein sind auch drauf.“ Da haben alle kleinen Englein gelacht und haben ums Bäumle Ringelreihen g'zanz, und der heilige Petrus hat sich g'freut, denn er hat die Kleinen so gern. Wie's aber nun so in aller Freud sind, wer kommt da 'mauf? So an alter Dichter.

Dem hat der liebe Gott erlaubt, mal bijfel zu Versuch in den Himmel zu kommen, damit er doch den Menschen unten erzählen könnt', wie's da zugeht, und nun kommt der grad zur himmlischen Geburtstagsfeier. Die hat ihm aber a Mal g'fallen, und er hat g'sagt: „Dös machen wir auch.“ Und wie's aus war, da hat ihm gleich der heilige Petrus das Richterbäumle gezeichnet, und er hat's mitgenommen auf die Erden. — Das ist die G'schicht' vom ersten Weihnachtsbaum. Direkt aus dem Himmel is 'r runtergekommen zu den Menschen, damit sie auch mal 'ne G'razie'n haben, wie die kleinen Englein.“

Martini hatte die Erzählerin mit leuchtenden Augen angeschaut. „Was Sie für eine reiche Phantasie haben“, meinte er dann.

„Ja“ gab sie zurück, „der alte Dichter hat's erzählt, und das war mein lieb's Großväterle.“

Urfula aber sah zum Baum hinüber, der so hoch und feierlich dastand, obgleich die Dichter erschollen waren, und flüsterle leise: „Direkt aus dem Himmel — ja, man spürt's.“

Als Herta spät am Abend heimging, verabredete man für den Silberrabend wieder ein kleines Zusammensein, denn noch der Akademiprofessor Innermann mit seiner jungen Frau bewohnen sollte, und Urfula freute sich auf eine Erneuerung des heutigen gemütlichen Abends.

Es war am Silberrabend ziemlich spät geworden, ehe die kleine Gesellschaft vollständig beisammen saß, denn Herta hatte noch im Theater zu tun gehabt. Nun sollten nach eingekommenem Abendessen die letzten Stunden des Jahres der kurzweiliger Geduld sein. Allerlei kleine Kartenspiele wurden mit gutem Humor ausgeführt. Besonderen Scherz machte das „Zingelchen“. Der Professor führte einen ganz gewaltigen Hauschühnel mit sich, den er für einen wahren Erbschühnel ausgab und durch dessen Ring das geschmolzene Zinn oder Blei in eine hohle, gefüllte Schühnel fügen mußte. Seine Künstlerphantasie las aus dem saftigen Wunden dann das ganze Lebensschicksal dessen,

der gegossen hatte, für das nächste Jahr ab. D, es war unglücklich, was da zutage kam. Seiner Frau Prophezie er einen Kampf mit der besonnenen Macht. In ganzen Reihen schienen die Küchendrapieren und ihre Schätze für den Sonntagspaziergang aufzumarschieren, und er riet ihr, im Mietbüro gleich ein Abonnement auf Schühnen zu nehmen. Die kleine Frau Antermann machte ein etwas geärgertes Gesicht — sie betrug sich schlecht mit ihren Dienstmädchen und wechselte oft. Als aber alle lachten, mußte sie doch gute Miene zum bösen Spiel machen und mitlachen.

Nun kam Ursula an die Reihe. Sie gab etwas gähst, und das Blei rieselte in lauter einzelnen Tropfen durch den Schühnelring.

„Das sieht aus wie Tränen“, meinte Frau Antermann unbedacht.

„Warum nicht gar.“ rief ihr Mann, „es sind die Perlen, die Martini seiner lieben Frau schenken wird. Der Perle die Perlen! Webrigens gilt ein solcher Guß nicht; noch einmal, meine Gnädige.“ Er fischte alle kleinen Klumpchen heraus und legte sie wieder in den Schühnelöffel. Aber es blieb bei den Tropfen, und Ursula meinte schließlich scherzend:

„Also es ist mir so beschienen. Warten wir ab, ob es sich um Perlen oder Tränen handelt.“

Herta griff resoluter zu, und ihr Weißtuch fiel als Klumpen ins Wasser.

„Zwei Herzen von einem Schwert durchbohrt“, rief Antermann, „o, Fräulein Goldner, was richten Sie an.“

Herta lachte hell auf und besah das Draht. „Ich den“, das is 'n Schläger mit zwei Nüssen drauf. Das stimmt schon eher. Mein Bruder schreibt hinter', er hätte einen Kommerz und 'n fürchterlichen Kater hinter' g'habt.“

„Rein, nein, es sind zwei Herzen“, beharrte der Professor, „und sie stehen in Flammen, sehen Sie? Hoffentlich ist keines das Jhrige, denn ein Schwert im Herzen — nein — da wüßte ich denn doch etwas Besseres dafür. Es muß ein heidensünderer Flag sein da drinnen.“

„Du, Du Alter“, rief Frau Antermann lachend, „was redest Du da, Du hast doch dein Herzengsbau und stehst schon loarm.“

Der Professor zwinkerte lächelnd mit den Augen nach seiner Frau hin. „Nun wird sie eifersüchtig. Sagen

mir also: ein Strahl aus Ihrem Auge wird zwei Zingelsheren durchbohren, so spricht das Draht.“

„Ach, das Unglück war mit groß, so 'n Zingelsherz heilt schon wieder, so a Bund' hat mir zu bedeuten. Und mein Herz — na, das halt ich schon fest.“

Sie drehte lachend den Kopf und begegnete dabei dem Bild Martini, der eigentümlich selbstvergeessen auf ihr ruhte, und plötzlich fuhr es wie ein Stich durch ihr Herz.

Nun mußten noch die beiden Herren das Draht ausprobieren, und der Professor mußte für beide eine scherzhafte Prophezie von dem Bleiklumpchen abzulesen. Besonders spielte das „Woo's“ dabei eine große Rolle, so daß Herta schließlich deklamierte:

„Am Golde hängt, zum Golde drängt doch alles. — Ach, seid's Ihr profisch, Ihr Herren.“

Die junge Frau Professor schlug dann noch vor, Lichtchen schwimmen zu lassen, sie hätten das in ihrem Elternhause stets getan.

„Über Schach, das hat doch keinen Zweck“, meinte ihr Mann, „so etwas ist doch nur für ledige Leute, um zu sehen, ob sie zusammenkommen.“

„Das ist doch ganz gleich“, beharrte die Frau, „man braucht sich ja nichts dabei zu denken, es sieht aber so hübsch aus.“

Martini konnte den Scherz nicht und hat, ihn auszuführen. Die junge Frau suchte auf dem Weihnachtbaum, der heute noch einmal gebrannt hatte, nach kleinen Wachslichtschühneln, liebte diese in halbe Walnußschalen und legte die Schühneln mit den flackernden Lichtfäden auf das Wasser der großen Porzellanpfanne, die dem Zingelchen gedient hatte.

„Dieses Bin ich“, rief sie dabei fröhlich wie ein Kind, „das ist der Herr Martini, das seine Frau, das Fräulein Goldner und dies dritte, mächtige Licht mein lieber Alter. Nun wollen wir einmal sehen, wie wir alle durchs nächste Jahr schwimmen.“

Sie rüttelte an der Schühnel, und die Lichtflottille setzte sich in Bewegung. Zunächst schwammen die Schühnel, der freispelenden Bewegung des Wassers folgend, hinter einander her.

„Sehen Sie einmal, Frau Martini, wie Ihr Mann dem Fräulein Goldner nachläuft“, rief Frau Antermann, „das würde ich mir doch verbitten.“ (Aort. fort.)